



# Pädagogische Konzeption



#### **Kontakt Daten Träger**

AWO Kinder- und Jugendhilfe  
Landshut gGmbH  
Ludmillastraße 15  
84034 Landshut  
Telefon: 0871-9745880  
E-Mail: [kiju@awo-landshut.de](mailto:kiju@awo-landshut.de)  
Website: [www.awo-landshut.de](http://www.awo-landshut.de)

#### **Kontakt Daten Einrichtung**

AWO Kita Mosaik  
Ludmillastraße 15a  
84034 Landshut  
Tel: 0871-97458850  
E-Mail: [kita-mosaik@awo-landshut.de](mailto:kita-mosaik@awo-landshut.de)

## Inhaltsverzeichnis

# I Bereich: Trägerebene

VORWORT DES TRÄGERS

AWO GRUNDWERTE

## 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtungen

- 1.1. Informationen zu Träger
- 1.2. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz
- 1.3. Unsere curricularen Orientierungsrahmen

# II Bereich: Einrichtungsebene

## 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1. Informationen zur Einrichtung
- 1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1. Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie Wohl des Kindes
- 2.2. Unser Verständnis von Bildung
  - 2.2.1. Bildung als sozialer Prozess: Ko-Konstruktion und Partizipation
  - 2.2.2. Stärkung von Basiskompetenzen
  - 2.2.3. Inklusion: Pädagogik der Vielfalt
- 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

## 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

- 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder \*\* 1
- 3.3. Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied

## 4. Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1. Differenzierte Lernumgebung
  - 4.1.1. Arbeits- und Gruppenorganisation
  - 4.1.2. Raumkonzept und Materialvielfalt
  - 4.1.3. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
- 4.2. Interaktionsqualität mit Kindern
  - 4.2.1. Partizipation – Selbst-, Mitbestimmungs- und Beschwerderecht der Kinder
  - 4.2.2. Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog
  - 4.2.3. Beziehungsvolle Pflege, Essen und Schlafen in der Krippe\*\*
  - 4.2.4. Hausaufgabenbegleitung im Hort \*\*
  - 4.2.5. Freizeit- und Feriengestaltung im Hort\*\*
- 4.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

5. **Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**
  - 5.1. Das Spiel als elementare Form des Lernens
  - 5.2. Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
  - 5.3. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
    - 5.3.1. Werteorientierung und Religiosität
    - 5.3.2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
    - 5.3.3. Sprache und Literacy
    - 5.3.4. Digitale Medien und Informatik
    - 5.3.5. Mathematik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
    - 5.3.6. Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
    - 5.3.7. Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
    - 5.3.8. Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
    - 5.3.9. Lebenspraxis
6. **Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**
  - 6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
    - 6.1.1. Eltern als Mitgestalter
    - 6.1.2. Differenziertes Angebot für Eltern und Familien
  - 6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten
    - 6.2.1. Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten
    - 6.2.2. Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen
    - 6.2.3. Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen
  - 6.3. Unser spezifisches Netzwerk als Kinder- und Familienzentrum \*\*
7. **Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung**
  - 7.1 Zusammenarbeit im Team
  - 7.2 Personal- und Teamentwicklung
  - 7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

\*/\*\* einrichtungsspezifisch anpassbar

## VORWORT DES TRÄGERS



Wenn das Kind gerne in die Einrichtung geht, gut gelaunt zurückkommt, Freunde hat, viel erzählen kann und will – dann sind die Eltern glücklich, die Pädagog\*innen zufrieden und wir - die AWO - haben unsere Ziele ebenfalls erreicht. Damit dies nachhaltig gelingt, bedarf es einer konzeptionellen und professionellen Dienstleistung mit Herzblut und vielseitigen Kompetenzen.

Für die Arbeit in unseren Tageseinrichtungen für Kinder wurden Leitsätze und Qualitätsmaßstäbe entwickelt. Sie bestimmen das fachliche Handeln und den pädagogischen Auftrag in den Kindertagesstätten.

Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass Menschen von Geburt an über ein großes Potential an Fähigkeiten verfügen, dessen Entfaltung sie in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten. Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können.

Für die Tageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner\*innen ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen. Die Tageseinrichtungen für Kinder der AWO vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen die Kinder befähigen, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.

Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorhersagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren aktuellen Erfahrungen. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von gegenwärtigen kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen. Die qualitative Betreuung nach den Grundsätzen der AWO in der Kita sichern fachlich kompetente und engagierte Mitarbeiter\*innen. Sie bieten verlässliche Betreuung mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Die Stadt Landshut hat die Arbeiterwohlfahrt mit der Betriebsträgerschaft betraut. Wir gehen mit dieser Aufgabe sehr verantwortungsvoll um. Die Kita Mosaik nimmt aktiv am gemeindlichen und gesellschaftlichen Leben teil. In der Stadt Landshut verstehen wir uns als ein Ort des Zusammenlebens und Zusammenwirkens von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen, Kindern und Familien.

Ihre AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

# „Kinder sind unsere Zukunft“

-

## Grundwerte unseres Handelns



## 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtungen

### 1.1. Informationen zu Träger

Liebe Eltern, liebe Leser\*innen,

wir freuen uns sehr, dass Sie Interesse an unseren Betreuungseinrichtungen haben. Wir möchten Ihnen Informationen zu unserem Träger geben.

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein mitgliedergestützter Wohlfahrtsverband. Sie setzt sich für eine soziale gerechte Gesellschaft ein. Seit der Gründung des Verbandes im Jahre 1919 stützen die Grundprinzipien der AWO auf Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Die AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH ist eine Tochter des AWO Kreisverbandes Landshut und wurde 2017 gegründet.

Für die Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen bedeutet es, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können. Für die Kindertageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Bildungspartner\*innen ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei der Betreuungsangeboten zu berücksichtigen. Unser Angebot in den Kindertageseinrichtungen soll überzeugen, die Qualität muss erlebbar sein.

Unter unserer Trägerschaft liegen folgende Kindertageseinrichtungen:

- Stadt Landshut
  - ✓ AWO Kita Isarkiesel
  - ✓ AWO Kindergarten Mosaik
  - ✓ AWO Kinderhaus Meilenstein
  
- Markt Altdorf
  - ✓ AWO Hort Sonnenschein
  - ✓ AWO Kinderkrippe Schatzkiste
  - ✓ AWO Kinderhaus Kunterbunt
  
- Markt Geisenhausen
  - ✓ AWO Hort Geisenhausen
  - ✓ AWO Kindergarten an der Vils
  - ✓ AWO Kinderkrippe an der Vils
  
- Stadt Vilsbiburg
  - ✓ AWO Kinderkrippe St. Marien

## 1.2. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung – Kinderschutz

Die rechtlichen Grundlagen bilden:

- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
- die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)
- Trägervorgaben, z. B. Regelungen zum Datenschutz
- der Allgemeine Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)
- die Kindertagesstättenordnung
- das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten

Rechtliche Grundlagen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen werden durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und deren Ausführungsverordnung verbindlich geregelt: Dazu heißt es in §1 Abs. 1 SGB VIII: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“. Zudem hat der Gesetzgeber sich verpflichtet, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu schaffen“ (vgl. § 1 SGB VIII Abs. 3 Nr. 4). Dazu gehört die Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ab einem Jahr und die Überprüfung der Betreuungsvoraussetzungen, geregelt durch die §§ 22 und 45 SGB VIII. Zum Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen handelt das gesamte pädagogische Personal nach der aktuellen Fassung des Schutzauftrages gemäß §§ 8a und 72a Abs.2,4 SGB VIII, sowie dem Kinderschutzkonzept der jeweiligen Kindertageseinrichtung.

Weitere verbindliche Vorgaben werden geregelt durch

- das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten
- den Hygieneplan in seiner aktuell gültigen Fassung
- die UN-Kinderrechtskonvention
- Trägervorgaben z.B. zum Datenschutz und Kinderschutz
- den Allgemeinen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)

Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Es ist unseren Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe vom Gesetzgeber die Aufgabe gestellt, die uns anvertrauten Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch der elterlichen Rechte oder durch eine Vernachlässigung Schaden erleiden (§1 Abs. 3 Nr. SGB VIII). Der Gesetzgeber spricht von einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Das Personal trägt dabei die Verantwortung, dass alle gewichtigen Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls bekannt sind, und stellt eine regelmäßige Bearbeitung der Themen sicher. Gewichtige Anhaltspunkte können beispielsweise körperlich oder psychische Gewalt sein, fehlende emotionale Zuwendung, Vernachlässigung oder Missbrauch. Falls gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindeswohls beobachtet werden, werden diese dokumentiert, der Leitung gemeldet und in Form einer kollegialen Beratung besprochen. Der Austausch mit dem Träger, der Fachbereichsleitung findet durch die Einrichtungsleitung statt. An-

schließlich soll eine Einschätzung des Gefahrenrisikos, unter Hinzuziehung der insoweit erfahrenen Fachkraft im Träger, vorgenommen werden. Die Eltern werden, soweit das Kind dadurch nicht gefährdet wird, in die Gespräche miteinbezogen und auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen hingewiesen. Wenn diese Hilfen bzw. die Bemühungen keine Wirkung zeigen und oder akute Gefahr besteht, ist die Einrichtung in Absprache mit dem Träger zur sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet. Außerdem werden die Mitarbeiter\*innen zum Thema Schutzauftrag regelmäßig geschult und es findet ein kontinuierlicher Austausch in Teamsitzungen statt. Ein Trägerschutzkonzept, sowie ein hausinternes Schutzkonzept, ist allen Mitarbeiter\*innen bekannt. Bei Bedarf bzw. falls Fragen auftauchen, tauschen wir uns regelmäßig mit der für uns zuständigen insoweit erfahrenen Fachkraft aus. Ziel ist es, überlegt, strukturiert und professionell zu handeln und den Kindern und Eltern geeignete Hilfen anzubieten.

### 1.3. Unsere curricularen Orientierungsrahmen

Durch das 2005 in Kraft getretene Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) wurden für Kindertagesstätten gesetzliche Richtlinien geschaffen um den Auftrag Bildung, Erziehung und Betreuung qualitativ hochwertig und einheitlich in den frühpädagogischen Bildungseinrichtungen umzusetzen. In der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG sind verbindlich festgelegte Bildungs- und Erziehungsziele aufgeführt, die in der täglichen Arbeit mit den Kindern realisiert werden sollen. Weiterhin stellt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan eine wichtige Grundlage für unsere Kindertageseinrichtungen dar. Dieser dient als praktischer Orientierungsrahmen für die Umsetzung der gesetzlich festgelegten Ziele und Implementierung gewisser Bildungs- und Erziehungsbereiche. Des Weiteren sind die bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für die Kindertageseinrichtungen.

## II Bereich: Einrichtungsebene



### 1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

#### 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die AWO-Kita Mosaik ist eine familienergänzende Einrichtung der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt. Sie befindet sich in der Nähe des Bahnhofs im Nikola-Viertel der Stadt Landshut. Sie ist direkt im Mehrgenerationenhaus der AWO Landshut mit angebunden, in dem sich unter anderem auch die Tagespflege für Senioren befindet. Die AWO Kita Mosaik liegt direkt an der Flutmulde und bietet damit die Möglichkeit zu regelmäßigen Ausflügen in die Natur.

- **Öffnungszeiten**

Die Kita Mosaik ist Montag bis Freitag von **07.00 bis 17.00 Uhr** geöffnet. Wichtig sind uns die Einhaltung der Bring- und Abholzeiten, Eine positive Übergabesituation ist ausschlaggebend für ein ausgeglichenes Ankommen in der Gruppe und bei den Bezugs-Pädagog\*innen.

- **Kernzeiten**

Die tägliche pädagogische Kernzeit erstreckt sich im Zeitraum **von 08.15 Uhr bis 12.15 Uhr**. Während dieser Zeit findet das pädagogische Angebot statt. Bringen und Abholen der Kinder innerhalb der Kernzeit ist nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Rücksprache mit dem pädagogischen Personal möglich.

- **Schließzeiten**

Wir wollen die Schließtage unserer Einrichtung so gering und arbeitnehmerfreundlich wie möglich gestalten. Sie können jedoch von einem Kindergartenjahr zum anderen geringfügig abweichen. In der Regel schließen wir an 27 Tagen im Kalenderjahr.

- **Betreuungszeiten**

Für die Eltern besteht die Möglichkeit unterschiedliche Betreuungszeiten zu buchen. Die gemeinsame Brotzeit sowie das tägliche gemeinsame Mittagessen sind Kernbestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

- **Gruppenstruktur**

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für 80 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum Schuleintritt.

- **Personelle Besetzung**

Das Stammpersonal besteht aus pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften, sowie Assistenzkräften und einer Hauswirtschaftskraft.

Während des Kindergartenjahres unterstützen uns außerdem Jahres-, Block-, Wochen- oder Tagespraktikant\*innen aus verschiedenen Schulen und Institutionen (z. B. Kinderpflegeschule, Fachoberschule, Fachakademie Seligenthal)

## 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Kindertagesstätte befindet sich im Nikola-Viertel der Stadt Landshut. Das Einzugsgebiet der Einrichtung liegt in einem interkulturellen Stadtteil, in der Nähe des Bahnhofs. Die familiären Hintergründe sowie Wohnformen sind individuell und breit gefächert.

## 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Die rechtlichen Grundlagen bilden:

- ❖ der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- ❖ das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- ❖ die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
- ❖ die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)
- ❖ Trägervorgaben, z. B. Regelungen zum Datenschutz
- ❖ der Allgemeine Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)
- ❖ die Kindertagesstättenordnung
- ❖ das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten

Rechtliche Grundlagen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen werden durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und deren Ausführungsverordnung verbindlich geregelt: Dazu heißt es in §1 Abs. 1 SGB VIII: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“. Zudem hat der Gesetzgeber sich verpflichtet, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen

und ihre Familien zu schaffen“ (vgl. § 1 SGB VIII Abs. 3 Nr. 4). Dazu gehört die Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ab einem Jahr und die Überprüfung der Betreuungsvoraussetzungen, geregelt durch die §§ 22 und 45 SGB VIII.

Weitere verbindliche Vorgaben werden geregelt durch

- ❖ das Infektionsschutzgesetz (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten
- ❖ den Hygieneplan in seiner aktuell gültigen Fassung
- ❖ die UN-Kinderrechtskonvention

## 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Durch das 2005 in Kraft getretene Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) wurden für Kindertagesstätten gesetzliche Richtlinien geschaffen um den Auftrag Bildung, Erziehung und Betreuung qualitativ hochwertig und einheitlich in den frühpädagogischen Bildungseinrichtungen umzusetzen. In der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG sind verbindlich festgelegte Bildungs- und Erziehungsziele aufgeführt, die in der täglichen Arbeit mit den Kindern realisiert werden.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan bietet einen Orientierungsrahmen für pädagogische Fachkräfte. Er beinhaltet Leitlinien für Bildung und Erziehung in Bayern und sorgt dadurch für Chancengleichheit und Qualitätsstandards für alle Kinder.

## 2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

*„Erziehung streut keinen Samen in die Kinder hinein, sondern lässt den Samen aufgehen, der in ihnen liegt“ (Khalil Gibran)*

Kinder sind von Natur aus Akteure ihrer eigenen Entwicklung und gestalten sie von Geburt an mit. Wir schätzen ihre Selbstständigkeit, ihre Individualität und ihre Eigenständigkeit. Wir sehen uns als Wegbegleiter der Kinder, damit sie sich gemäß ihrem Tempo und ihren individuellen Entwicklungsschritten entwickeln können. Kinderrechte sind universell in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Kinder haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an. Oberstes Ziel ihrer Bildung ist es, Ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperliche Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen. Uns ist wichtig, das Kind mit seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten wahrzunehmen und es dabei zu unterstützen, sich selbstständig aktiv als Forscher und Entdecker seine Welt selbst zu gestalten. Viele unterschiedliche Blickwinkel sowie strukturierte Tagesabläufe und Wahlmöglichkeiten, helfen ihm dabei seinen Tag zu gestalten. Da wir die kulturelle Vielfalt in unserer Gesellschaft als Bereicherung erleben, sehen wir einen Schwerpunkt für unsere Einrichtung in der interkulturellen Erziehung. Wir sehen die Integration der Eltern und Kinder verschiedenster Nationen als Chance den Kindern die Einheit unserer Welt zu vermitteln. Unser Ziel ist es, auch in diesem Bereich die natürliche Neugierde und Entdeckungsfreude mit unterschiedlichen Angeboten altersgerecht bestmöglich zu fördern. So kann sich das Kind später selbst ein Bild von seiner Welt schaffen und erleben, dass die Vielfalt der Kulturen eine Bereicherung für unser Zusammenleben ist. Wir sehen im spielerischen und ganz selbstverständlichen Ken-

nenlernen der kulturellen Vielfalt eine große Chance für aktive Friedenserziehung, schon im Kindesalter.

Die Familie (Eltern, Geschwister, Großeltern, Verwandte) ist die Keimzelle unserer Gesellschaft. Für die Kinder ist die Familie die erste Sozialisationsinstanz. Hier gilt es angenommen zu sein, Regeln des Zusammenlebens zu erlernen, Verhaltensweisen auszuprobieren, Sprache zu erlernen, sich an Entwicklungsschritten zu erfreuen und vieles mehr. Niemand kennt seine Kinder besser als die eigenen Eltern. Die Kinder sind unterschiedlich lang in der Kita und kehren dann wieder in den Familienraum zurück. Deshalb ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig. Durch den täglichen Austausch und die regelmäßigen Entwicklungsgespräche können wir manche Verhaltensweisen oder Vorlieben, auch Schwierigkeiten und Fähigkeiten besser verstehen und das Kind noch ganzheitlicher sehen. Dadurch können wir gemeinsam zum Wohl des Kindes Strukturen und Ansatzpunkte entwickeln, die das Kind in seinen Fähigkeiten stärken und fördern.

Inklusionskinder, Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (in geistigen, seelischen oder körperlichen Bereichen) sind bei uns ebenfalls herzlich willkommen.

In unseren Gruppen lernen die Kinder voneinander und in Wertschätzung miteinander zusammen zu spielen, zu lernen, zu leben, zu sein!

## **2.2 Unser Verständnis von Bildung**

### **Bildung als sozialer Prozess – Stärkung der Basiskompetenzen**

Jedes uns anvertraute Kind ist einzigartig. Zunächst bildet es seine Individualität aus. Nach und nach gewinnt dann sein Gegenüber und die Gruppe an Bedeutung. Ein wichtiges Entwicklungsthema ist es, soziales Verhalten in der Gemeinschaft zu erlernen, Werte und Regeln der Gruppe anzuerkennen und diese schließlich auch mitzugestalten.

Dazu bedarf es der Kommunikation!

Kommunikations- und Sprachförderung gelingt, wenn wir eine entspannte fehlerfreundliche Atmosphäre der Wertschätzung schaffen, in der angstfrei Sprache, Sprechversuche, sowie nonverbale Zeichen und Mimik gezeigt werden dürfen.

Die stetige kommunikative Weiterentwicklung passiert sowohl im Kontakt mit anderen Kindern, als auch durch die Fachlichkeit und Geduld des pädagogischen Personals.

In neuesten wissenschaftlichen Studien wurde die Bedeutung der Erstsprache für die Kinder hervorgehoben. Je besser die Kinder ihre Familiensprache/n beherrschen, desto leichter können sie die deutsche Sprache erlernen. Nie mehr lernen Menschen eine Fremdsprache leichter als in der Kindheit. Somit bietet das Prinzip der Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit den Kindern eine gute Ausgangsposition in unserer globalisierten Welt.

Wenn Kinder mit einer nicht-deutschen Erstsprache in die Kita kommen, sind wir es gewohnt sprichwörtlich mit Händen und Füßen zu kommunizieren. Eine authentische Körpersprache und Mimik, sowie das Zeigen spielen zu Anfang eine große Rolle. Das sogenannte „Sprachbad“ führt nach und nach zu immer mehr Sprecherfolgen in unserer deutschen Sprache. „Sprachbad“ bedeutet ganz einfach, dass das Kind in der Kita für mehrere Stunden am Tag in immer wiederkehrenden Handlungssituationen und Ritualen die neue Sprache hört und verknüpft. Ausschlaggebend ist nach wissenschaftlichen Studien dabei in erster Linie die Quantität also die Menge der in der neu zu erlernenden Sprache verbrachten Zeit.

Zudem setzen wir gezielte Impulse zur Wortschatzerweiterung und der Benutzung der richtigen Grammatik durch Lieder, Kreis- und Fingerspiele, Mitmachgeschichten, Bilderbuchbetrachtungen und vielem mehr.

Über kreatives Arbeiten erleben die Kinder eine Steigerung ihres Selbstbewusstseins, ohne dass die Sprache direkt im Mittelpunkt des Interesses steht. „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ heißt es in der Reggio-Pädagogik

Für Vorschulkinder, die noch Unterstützung in der Sprachentwicklung benötigen, findet durch eine Lehrkraft der Grundschule regelmäßig ein Teil des „Vorkurs Deutsch 240“ statt. Der zweite Teil dieser Sprachförderung wird in der Kita im Alltagsgeschehen geleistet.

### **Inklusion: Vielfalt als Chance**

Nicht der behinderte Mensch muss sich der Gesellschaft und ihrer Strukturen anpassen, damit er an der Gesellschaft teilhaben kann, die Gesellschaft muss vielmehr sich und ihre Strukturen an die Anforderungen aller Menschen anpassen. Somit ist das Ziel, Menschen mit besonderem Förderbedarf mit ihren Bedürfnissen von Anfang an einzubeziehen und sie nicht auszugrenzen.

Inklusion ist die Integration von Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf in seelischen, geistigen oder körperlichen Bereichen.

Wir wollen diesem Grundsatz gerne entsprechen, indem wir unsere Einrichtung für alle Familien öffnen. Wir arbeiten eng mit unserer Inklusionsfachkraft zusammen und haben immer mehrere Plätze für integrative Kinder bereit. Im Rahmen der Einzelintegration durchlaufen integrative Kinder in unserer Kita den gleichen Tagesablauf und sind fest in die Gruppen integriert. Durch die Zusammenarbeit mit dem Familienfachdienst Kiebert bekommen diese Kinder außerdem neben der heilpädagogischen Arbeit vom Fachdienst nach Bedarf ebenso Logopädie, Ergotherapie und/oder Frühförderung. Die Therapeut/innen kommen dafür extra zu uns ins Haus, damit ein reibungsloser und unkomplizierter Ablauf gewährleistet ist.

Da unsere Kinder aus unterschiedlichen Nationen kommen, bedeutet uns eine kulturell aufgeschlossene pädagogische Grundhaltung sehr viel. Unter interkultureller Erziehung verstehen wir einen Prozess der Auseinandersetzung von verschiedenen Kulturen. Dadurch wird ein gleichberechtigtes Miteinanderleben und Voneinander lernen von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten ermöglicht. Eine der wichtigsten Dimensionen von interkultureller Erziehung ist die Wertschätzung der Sprachen und kulturspezifischer Gewohnheiten. Wir akzeptieren und unterstützen alle Kinder und Familien in ihrem jeweiligen kulturellen Selbstverständnis, um Gemeinsamkeiten zu entdecken und herauszuarbeiten. Unterschiede verstehen und nützen wir als Bereicherung des gemeinsamen Weges. Wir wollen den Kindern durch internationale Feste und Feiern verschiedene kulturelle Ansätze näherbringen. Durch die kulturelle Vielfalt unserer Teammitglieder erleben die Familien die Mehrsprachigkeit als Selbstverständlichkeit.

### **2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**

Durch unseren teiloffenen, offenen und partizipativen Ansatz sind wir Impulsgeber\*innen und Lern-Begleiter\*innen der Kinder. Wir helfen ihnen ihre Ideen zu erkennen, zu verstehen und zu realisieren. Hierbei agiert das Kind möglichst selbsttätig und kann seine Ziele eigenständig

erreichen. Wir, das pädagogische Personal, sind jederzeit Ansprechpartner bei Problemen, geben Hilfestellungen, Tipps und Anregungen.

Unsere Kita ist geprägt von kultureller Vielfalt, sowohl im Team als auch in den Familien unserer Kinder. Akzeptanz und Offenheit gegenüber verschiedenen Kulturen versteht sich von selbst. Bei uns sind alle Kulturen willkommen und wir sind für neue Anregungen, Ideen und Ansätze immer offen.

### **3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

#### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

##### ***Die Eingewöhnung in der Krippe:***

Grundsätzlich arbeiten wir angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und orientieren uns dabei am Tempo des Kindes. Täglicher intensiver Austausch zwischen der Begleitperson des Kindes und seiner/seinem Bezugspädagog\*in sind während der Eingewöhnungszeit von großer Bedeutung. Nachdem jedes Kind anders auf Veränderungen reagiert, kann sich die Eingewöhnungsphase in Ausnahmefällen auf bis zu 6 Wochen ausdehnen. Druck wird die Eingewöhnung negativ beeinflussen, weshalb die Begleitperson des Kindes von vornherein ausreichend Zeit einplanen sollte.

Wir erleichtern den Übergang, indem wir nach Möglichkeit in einer kleinen Teilgruppe starten, und beliebtes Spielzeug schon vorab im Gruppenraum platzieren. Die Eingewöhnungstermine sind daher unterschiedlich und wir achten darauf, dass für jedes Kind individuell Zeit mit dem/der Bezugserzieher\*in eingeplant ist.

Wichtig sind vor allem die Wegbegleiter, der neuen Kinder, sogenannte Übergangsobjekte.

Dabei handelt es sich zum Beispiel um Kuscheltiere oder kleine Stoffpüppchen. Diese Übergangsobjekte begleiten die Kinder vom gewohnten zuhause in die noch ungewohnte Kita und später wieder von der Kita nach Hause zurück. Sie sind einfach dabei und geben Halt.

Damit ein Kind vertrauen fassen kann, muss zunächst das Vertrauen der Eltern gewonnen werden. Spürt das Kind, dass der Austausch zwischen Begleitperson und Bezugs-Pädagogin bzw. Pädagogen harmonisch ist, fällt es dem Kind leichter, eine neue Bindung einzugehen. Emotionen wie Trennungsschmerz und Schuldgefühle sind dabei in ihrer unterschiedlichen Ausprägung ganz normal. Diese Gefühle sprechen wir behutsam an und helfen somit bei deren Integration.

#### **Schrittweiser Ablauf**

##### **1. Schritt: Aufnahmegespräch mit der Begleitperson**

Der Informationsaustausch vorab ist uns sehr wichtig, damit die Bezugs-Pädagogin/der Bezugspädagoge einen guten Kontakt zum Kind aufbauen kann. Vorerkrankungen bzw. auch Allergien, gewohnte Rituale und Tagesstrukturen des Kindes werden abgefragt, sodass wir bestmöglich auf das Kind eingehen können. Wir sehen die Eltern als Experten für ihr Kind und sind froh über den Erfahrungsaustausch (z. B. wie sich ihr Kind am besten beruhigen lässt) Auch werden zeitliche, terminliche Abstimmungen getroffen. In diesem Gespräch wird der erste Grundbaustein für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft gelegt.

##### **2. Schritt: Kennenlernphase**

Das Kind darf in Ruhe mit der Begleitperson im Gruppenraum ankommen und sich orientieren.

Die Begleitperson wird sich aber eher passiv im Spielverhalten zeigen und das Kind nicht dazu motivieren sich zu lösen. Sobald das Kind Sicherheit in die Umgebung gefunden hat, wird es sich von ganz allein lösen und freudig das neue Spielmaterial erkunden. In der Regel findet die ersten 3 Tage ca. 1 Stunde Freispielzeit kombiniert mit einer pflegerischen Situation (z. B. Wickeln, Essen) statt. Die Bezugsperson nimmt dabei immer mehr Kontakt zum Kind auf.

### 3. Schritt: Ablösungsprozess

Normalerweise findet am 4. Tag die erste Trennung statt, sofern die Bezugsperson das Gefühl hat, das die Beziehung zum Kind bereits so viel Tragfläche hat. Die erste Trennung ist nicht länger als 10-20 Minuten. Wenn die Bezugsperson das Gefühl hat, dass das Kind gut bei ihr angekommen ist, gibt sie der Begleitperson ein Signal, sodass sie sich bewusst und kurz von dem Kind verabschiedet und dann auch wirklich den Raum verlässt, auch wenn das Kind dabei weint. Sollte sich das Kind nicht innerhalb kurzer Zeit beruhigen, wird die Begleitperson von einem Kollegen bzw. einer Kollegin wieder zurückgeholt. Damit die Begleitperson ggf. schnell wieder anwesend sein kann, darf sie sich während den ersten Trennungsphasen im Elternwartebereich aufhalten. Danach ist es wichtig, der Bezugsperson die Möglichkeit zu geben auf das Kind einzugehen und es zu beruhigen. Nachdem es sich bei der ersten Trennung nur um wenige Minuten handelt, ist dieser Tag der kürzeste, während der kompletten Eingewöhnungsphase. Diese erste Trennung wird auch ausschlaggebend sein, wie sich der weitere Verlauf der Eingewöhnung gestaltet.

### 4. Schritt: Stabilisierung

Von Tag zu Tag werden die Trennungsphasen länger und immer mehr Tagesablaufpunkte kommen dazu, zum Beispiel der Morgenkreis, spezielle Angebote, das Mittagessen und der Mittagschlaf, bis die volle Buchungszeit erreicht ist.

Anfangs befindet sich die Begleitperson noch im Haus, damit sie schnell wieder zurückkommen kann. Je nach Einschätzung der Bezugs-Pädagog\*in kann sie auch schon für eine gewisse Zeit das Haus verlassen und am Telefon erreichbar bleiben.

### 5. Schritt: Abschlussgespräch

Nachdem Qualitätssicherung und Selbstreflektion bei uns im Haus einen hohen Stellenwert haben, findet abschließend zur Eingewöhnung ein Reflexionsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt.

#### Die ersten Wochen im Kindergarten:

Auch in diesem Altersbereich ist es uns wichtig, dass die Kinder liebevoll und individuell eingewöhnt werden. Die Vorgehensweise bei der Eingewöhnung eines Kindergarten-Kindes ist prinzipiell die gleiche wie in der Krippe.

Nur gestaltet sich der zeitliche Rahmen meist kürzer, wobei genau wie in der Krippe auf die Signale des einzugewöhnenden Kindes geachtet wird.

## 3.2 Der Übergang in den Kindergarten/Hort/die Schule – Vorbereitung und Abschied

*„Schulvorbereitung ist immer auch Lebensvorbereitung und ist nicht nur auf den engen Zeitraum vor und nach der Einschulung fokussiert.“ (Prof. Tassilo Knauf)*

### **Eingewöhnung Kindergarten**

Die meisten unserer Kinder waren bereits schon in einer der Krippengruppen, sodass keine erneute Eingewöhnung stattfindet. Gegen Ende des Krippenjahres finden immer wieder Schnuppertage im Kindergarten statt, sodass die Krippenkinder sowohl die Pädagog\*innen, als auch die Gruppenräume kennenlernen. Durch die Teilöffnung der grünen Gruppe, ist den meisten Krippenkinder das gesamte pädagogische Kindergartenpersonal bekannt.

Sollte ein Kindergartenkind aufgenommen werden, welches keine unserer Krippengruppen besucht hat, orientiert sich die Eingewöhnung am Berliner Modell und wird wie eine Eingewöhnung bei Krippenkinder gehandhabt.

Sowohl im Kindergarten, als auch in der Krippe erfolgt sowohl vor der Eingewöhnung ein Erstgespräch, indem wichtige Informationen und Fragen bezüglich des Kindes ausgetauscht werden, als auch ein Reflexionsgespräch nach der erfolgreichen Eingewöhnung, indem nochmal die Schritte der Eingewöhnung reflektiert werden. Die Dokumentation wird in der pädagogischen Kinderakte festgehalten.

### **Übergang Grundschule**

Um Kinder mit dem Übergang in eine neue Lebensphase wachsen zu lassen, und um destruktive Krisenerfahrungen vermeidbar zu machen, ist es unser Ziel die Vernetzung zwischen Kindergarten und Schule zu entwickeln und zu festigen.

Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Durch Besuche der Grundschullehrer\*innen, lernen die Kinder ihre neuen Bezugspersonen in der Schule kennen und verlieren Berührungängste. Durch die Förderung über den Vorkurs 240 verstärken die Kinder ihre Deutschkenntnisse und können diese weiter ausbauen.

Die Kursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kitajahres voraus. Er beträgt 240 Stunden, die die Kita und Grundschule je zur Hälfte erbringen.

## **4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen**

### **4.1 Differenzierte Lernumgebung**

„Kleine Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen.

(BEP, 2007, S. 29) Besonders entscheidend ist die emotionale Atmosphäre, in der sie lernen. Auch, wie Kinder Räume wahrnehmen und welche Anregungen wir ihnen bieten, hat maßgeblichen Einfluss auf ihre Entwicklung. Die Gestaltung ist daher liebevoll, kindgerecht und soll zum aktiven Spielen anregen. Daher nutzen wir nicht nur die Gruppenräume, sondern auch in der Teilöffnung und Öffnung während des Freispiels alle Bewegungsräume. Dies steigert Wohlbefinden, Lernmotivation und Effizienz von Lernprozessen.

### **Arbeits- und Gruppenorganisation**

Die Betreuung unserer Krippen- und Kindergartenkinder findet auf zwei Ebenen statt. Die jüngsten Kinder sind im Erdgeschoss untergebracht. Eine Krippengruppe teilt sich mit den

Kindergartenkindern die Räume im Obergeschoss. Diese Gruppe ist dem Kindergarten angegliedert und folgt auch dem Tagesablauf des Kindergartens.

Das gesamte Haus ist freundlich und hell eingerichtet. Viele hohe Fenster lassen Tageslicht hinein und so manches farbige Glas sorgt für eine besondere Stimmung.

Durch unseren teiloffenen Ansatz in der Krippe und im Kindergarten nutzen wir alle vorhandenen großen und kleinen Räume des Hauses zum Spielen, Lernen und Experimentieren.

### Raumkonzept ein Rundgang durch unser Haus

Beim Betreten unseres Hauses fallen sofort die 3 roten Couchen im großzügigen und hellen **Eingangsbereich** auf. Hier empfängt unsere Familien ein Elternwartebereich, der zum Austausch, zur Informationsweitergabe oder zum geselligen Beisammensein Platz und Gelegenheit bietet. Die künstlerische Gestaltung an den Wänden, wurde unter anderem in Projektarbeiten mit den Kindern verwirklicht.



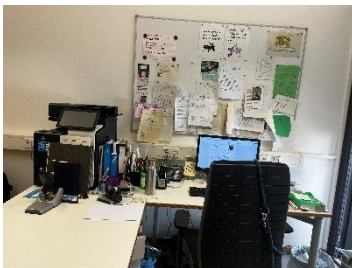
Vom Eingangsbereich gelangt man links zur Garderobe des Kindergartens und zur Garderobe der Krippengruppe Grün, von wo aus eine Türe am Ende der Garderobe direkt in den Garten führt.

Auf der rechten Seite des Eingangsbereiches befindet sich ein

kleiner gemütlicher **Raum für die Mitarbeiter\*innen** in dem wir am runden Tisch auch unsere regelmäßigen Gespräche mit den Eltern abhalten.



Gegenüber sieht man das KiTa-Büro. Hier finden Eltern, Kinder oder Besucher\*innen immer ein offenes Ohr für ihre Belange.



Dem breiten Gang im Erdgeschoss folgend, geht man an der Fachbibliothek für die Mitarbeiter\*innen, sowie am **Krippenschlafraum** vorbei.

Im verdunklungsfähigen Ruheraum halten die Krippenkinder ihren Mittagschlaf. Jedes Kind verfügt hier über seinen eigenen individuellen Schlafplatz.



Geradeaus geht es in den Krippenbereich zu den jüngsten Kindern unseres Hauses. Zunächst befindet sich links der Sanitär- und Wickelraum der Krippenkinder.

Um den hygienisch und pflegerisch hohen Standards gerecht zu werden, ist unser ansprechend und großzügig gestalteter Wasch- und Wickelraum praktisch eingerichtet. Auf zwei Wickelplätzen werden die Kinder gewickelt. Daneben gibt es drei

Kindertoiletten, um die Kinder in dem Prozess des „Sauberwerdens“ zu unterstützen. Eine Dusche ist ebenfalls vorhanden.

Auf dem weiteren Weg, gelangt man in einen breiten Gang, von dem links die Krippengruppe Lila und am Ende des Ganges die Krippengruppe Rot abgeht.

Vor den Eingangstüren zu den Krippenräumen befinden sich die Kindergarderoben für unsere Jüngsten. Alles ist gut erreichbar. Es gibt kurze Wege. Auch in den Garten gelangen die Kinder der Gruppen Lila und Rot durch eine Türe gegenüber der Gruppenzimmern.

**Das Lila Zimmer** bietet viel freien Platz für kreatives Spielen. Es ist mit einer Küchenzeile ausgestattet, sodass schon die Kleinsten bei lebenspraktischen Übungen miteingebunden werden können.

Das Lila Zimmer ist durch einen weiteren kleinen Raum mit dem Roten Krippenzimmer verbunden. Wir nennen ihn **Raum Kunterbunt**. In diesem Raum finden gruppenübergreifende Angebote statt. Im Rahmen der Teilöffnung sind dem Zimmer tageweise Themen zugeordnet. Diese werden im Team ausgewählt und orientieren sich an den Interessen der Kinder.



**Im Roten Zimmer** sind die Kinder fasziniert von ihrer Puppenküche und der großzügigen Kuschelecke. Außerdem lädt eine gemütliche große Couch zum Bücher lesen und ausruhen ein.



Wenn man zur großen Treppe zurück und nach oben geht, befindet sich im Obergeschoss gleich rechts neben dem Ausgang unsere dritte Krippengruppe. Die meisten Krippenkinder sind hier schon etwas älter. Fast alle können schon gut die Treppe bewältigen und interessieren sich auch bereits für die Aktivitäten des Kindergartens. Diese Gruppe ist dem Kindergarten angeschlossen und ist im Rahmen der Teilöffnung auch in den anderen Kindergartenräumen vertreten. Nachdem **das grüne Zimmer** das einzige Krippenzimmer im Obergeschoss ist, bietet dieses die optimale Plattform für soziale Kontakte zwischen Krippe und Kindergarten. Hier findet dementsprechend auch der Frühdienst statt.



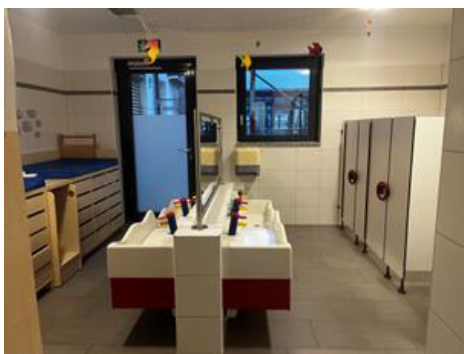
Gegenüber der Krippengruppe Grün haben wir unser neues großes **Atelier** eingerichtet, welches wir gerne auch als Kreativ-Werkstatt bezeichnen. Seine Buntheit und Materialvielfalt fällt neuen Besuchern sofort ins Auge.



In direktem Anschluss an das Atelier befindet sich **die Küche mit den beiden Essräumen**. Der hintere Essraum wurde neu eingerichtet. In den beiden Essräumen findet die gemeinsame Brotzeit, sowie das Mittagessen statt für die Gruppen gelb und blau statt. Nach dem jeweiligen Aufräumen und Säubern, werden diese beiden Räume gerne auch für hauswirtschaftliche Angebote für die Bereiche kochen und backen genutzt. Auch spezielle Fördereinheiten können hier durchgeführt werden.



Wenn man die Essräume verlässt, geht wiederum vom zentral gelegenen Atelier aus direkt eine Tür zu unserer großen **Bewegungsbaustelle**, die auch als Mehrzweckraum zu benutzen ist. Die Bewegungsbaustelle befindet sich auf dem gleichen Gang wie unser gelbes und blaues Gruppenzimmer.



Auch diesem Zimmer werden im Quartalswechsel bestimmte Themen zugeordnet. Im Gang selbst befinden sich noch einmal Garderoben und die Eigentumsfächer der Kinder.

Der Wasorraum ist auch im Obergeschoss großzügig gestaltet und ausgestattet mit Wickeltisch und 3 Kindertoiletten



**Der Garten** unserer Kindertagesstätte bietet allen Kindern die Möglichkeit, ihren großen Bewegungsdrang an frischer Luft zu stillen. Vielfältige Spielanreize am Sandspielplatz regen die Kinder zu Experimenten an. Unser Spielhäuschen lädt die Kinder zu Rollenspielen ein. Unser Garten ist sehr naturnah gestaltet und regt zum Selbsterkunden und fantasie reichem Spiel an. Es gibt einen Wasserlauf, der besonders im Sommer zum planschen und spielen mit Wasser einlädt. Außerdem sorgen verschiedene

Pflanzen für eine angenehme Atmosphäre und ein Stückchen Natur inmitten des Stadtgebiets. In der Fahrzeugmeile können sich die Kinder an beliebigen Fahrzeugen wie Laufrad, Dreirad, Bobbycar etc. ausprobieren.

Eine individuelle Gestaltung der Gruppenräume ist uns wichtig. Das pädagogische Personal kann in Zusammenarbeit mit den Kindern selbst ihren Gruppenraum so gestalten, wie es möchte. Folgende Punkte sind dabei zu beachten:

- jahreszeitliche Anpassung der Dekoration des Raumes
- keine farbliche Änderung der Wandfarbe ohne Absprache der Leitung
- Fensterflächen dürfen aus Hitze-Schutzgründen nicht großflächig abgeklebt werden

### **Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur**

Regelmäßigkeit und klare Tagesabläufe sind sowohl im Kindergartenbereich wie auch in der Krippe von großer Bedeutung. Klare Abläufe geben Sicherheit und Orientierung. Folgende Tageseckpunkte finden täglich in gleicher Abfolge statt:

#### **Tagesablauf Krippe**

**07.00 – 08.15** Uhr: Bringzeit/Freispielzeit

**08.15 – 08.30** Uhr: Morgenkreis

**08.30 – 09.00** Brotzeit

**09.00 – 10.00** Uhr Freispiel/pädagogische Angebote im Raum Kunterbunt bzw. im grünen Raum oder der Turnhalle

**10.00 – 11.00** Gartenzeit

**11.00 – 11.45** Mittagessen

**12.00 – 14.00** Ruhezeit

**14.15 – 14.45** Nachmittags-Imbiss

**15.00 – 17.00** Gartenzeit/Abholzeit

#### **Tagesablauf Kindergarten**

**07.00 – 08.15** Bringzeit/Freispielzeit in den Stammgruppen

**8.15-9.00** gemeinsame Brotzeit in der Küche

**9.00-9.15** Morgenkreis in den Gruppen

**9.15-11.00** Aufteilung in die Themenzimmer

**11.00-12.00** Gartenzeit

**12.00 – 12.45** Mittagessen

**13.00 – 14.30** Ruhezeit

**14.30 – 15.00** Nachmittags-Imbiss

**15.00 – 17.00** Gartenzeit/Abholzeit

### **4.2 Teilöffnung in Kindergarten und Krippe**

Nach den neuen Bildungsplänen steht der Selbstbildungsprozess des Kindes ganz groß im Vordergrund. Aktuelle Themen sollen in den Tagesablauf mit einfließen. Es gilt, dem Kind einen Lebensraum zu ermöglichen, indem es sich bestmöglichst entwickeln kann. Teiloffene Arbeit in der Kita heißt, dass es bestimmte Begegnungspunkte für Gruppen gibt, an denen sie sich durchmischen. Das Kind kann durch bestimmte Themenräume neue spannende Themen in einer anregenden Umgebung entdecken.

### **Teilöffnung im Krippenbereich**

Die Krippe führt im Zwischenraum Kunterbunt gruppenübergreifend Angebote durch. Dafür wird der Raum tageweise thematisch angepasst. Die Kinder in **den Gruppen lila und rot** werden bis zum Morgenkreis in ihren Stammgruppen betreut. Der Morgenkreis und die Brotzeit findet ebenso in der jeweiligen Stammgruppe statt. Danach öffnen sich die Gruppen und die Kinder dürfen entscheiden in welchem der Krippenräume sie spielen möchten. Im Raum Kunterbunt finden tageweise wechselnde Angebote statt, die sich an dem Bildungs- und Betreuungsplan orientieren. Freitags steht in der Krippe Bewegung an der Tagesordnung. Alle Krippenkinder haben an diesem Tag die Möglichkeit in der Turnhalle an Bewegungsangeboten teilzunehmen.

### **Freispiel**

Die Kinder haben gezielt die Möglichkeit sich im Raum Kunterbunt zu treffen und hier miteinander mit den Spielmaterialien zu spielen. Dafür haben wir wiederkehrend den **Montag** ausgewählt. Die Spielmaterialien werden von der Kita gestellt. Dies soll einen entspannten Einstieg in die Woche gewährleisten, ohne zu viel von den Kindern abzuverlangen. Im Freispiel haben die Kinder auch die Möglichkeit sich individuell auszutauschen.

Das Freispiel ist der Zeitraum der Betreuungszeit, in dem das Kind die Spielart, den Spielpartner, die Spieldauer, den Spielort, die Spielintensität und das Spieltempo im Rahmen der bestehenden Gruppenregeln eigenständig wählen kann.

### **Im Freispiel können folgende Ziele erreicht werden:**

- Förderung der Entscheidungsfähigkeit
- Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein entwickeln
- Kreativität, Spontanität sowie Experimentierfreude entwickeln und erweitern
- Frustrationstoleranz aufbauen
- Gruppenregeln akzeptieren
- Möglichkeiten zur Aktivität
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Entwicklung der Konfliktfähigkeit
- Aufbau sozial-emotionaler Kontakte
- gegenseitige Rücksichtnahme
- Förderung des Durchsetzungsvermögens
- Nachahmung von vorgelebten Verhaltensweisen
- Entwicklung eines positiven Selbstbilds
- Entwicklung eines Verständnis für sich und die Umwelt
- Förderung sprachlicher, motorischer und kognitiver Fähigkeiten

**„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung“ Friedrich Wilhelm August Fröbel (Pädagoge und Gründer des Kindergartens)**

### **Musik/Rhythmik/Tanz/Sprachförderung**

Der Raum Kunterbunt wird tageweise gezielt zum Musik/Rhythmik/Tanz und Sprachraum umgewandelt.

Sprache funktioniert von Anfang an durch Laute, Gestik und Mimik. Besonders die aktive Sprachproduktion ist fundamental für die sprachliche Entwicklung des Kindes.

Lieder, Verse, Reime, aktive Sprachspiele sowie vielfältige Angebote zum aktiven Sprechen dienen dazu, insbesondere Kinder nicht-deutschsprachiger Herkunft ein vielfältiges Sprachangebot bereitzustellen.

Zur musikalischen Früherziehung zählt das Kennenlernen und ausprobieren verschiedener Instrumente, gemeinsames Musizieren, Einstudieren von Liedern und Reimen, Kennenlernen einzelner Ausschnitte aus anderen Sprache sowie Einbringen eigener kultureller Besonderheiten. In frühen Jahren vermögen Kinder Musik frei und mühelos zu lernen. Der aktive Umgang mit Musik fördert die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

### **Konstruktion**

**Das Grüne Zimmer** wird fest dem Thema Konstruktion zugeordnet. **und wird aktuell an zwei Tagen der Woche von der Krippe genutzt.** (rot und lila)

Die Kinder haben verschiedenes Konstruktionsmaterial zur Verfügung, mit dem sie frei spielen dürfen. Wir achten dabei darauf, dass das Material sowohl für unserer Krippen- als auch für unserer Kindergartenkinder geeignet ist.

### **Bewegung und Ausflüge**

Am **Freitag** steht den Krippenkindern der Bewegungsraum zur Verfügung. Hier werden verschiedene Angebote zur Bewegung und Entspannung durchgeführt und die Kinder haben die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzugehen.

Bei entsprechender Wetterlage machen die Krippenkinder außerdem den Freitag zum **Ausflugstag**, an dem die Kinder die umliegenden Spielplätze, sowie Fuß- und Wanderwege der Umgebung nutzen. Desweiteren ist angedacht, auch mal einen Besuch in Bücherei, Museen und Co. Mit den Kindern zu unternehmen.

### **Literatur und Medien**

Anhand von Toni-Figuren, CDs, Büchern und Geschichten sollen die Kinder unterschiedliche Möglichkeiten haben, sich mit Medien auseinanderzusetzen.

Dass Kinder mit Medien aufwachsen, ist bereits in den ersten Lebensjahren zur Normalität geworden. Das ist stark davon abhängig, wie wir Erwachsene mit Medien umgehen. Ab dem zweiten Lebensjahr äußern Kinder bereits Wünsche zu bestimmten Medien. Neue, intuitiv zu bedienende Medien machen es den Kindern leicht sie schon frühzeitig zu bedienen. So wollen sie den digitalen Fotoapparat selbst bedienen, am Smartphone mit Apps spielen oder mit dem Tablet Bilder ansehen.

Der bewusste Umgang mit Medien ist in der heutigen Zeit ausschlaggebend. Hauptsächlich soll hier der Umgang der auditiven und visuellen Medien gelernt werden. Per Aushang werden die Eltern informiert, welches Medium gerade im Fokus steht und bei Bedarf dürfen auch Medien wie Toni-Figuren oder Bücher mitgebracht werden.

### **Teilöffnung Grüne Gruppe und Kindergarten**

Die Kinder der grünen Gruppe und des Kindergartens haben täglich **zwischen 9:15 und 11:00 Uhr** die Möglichkeit sich in den Themenräumen aufzuhalten. Dazu bekommt jedes Kind einen Magneten, mit seinem Foto. Als Räume dienen die Gruppenzimmer gelb und blau, die Turnhalle, das grüne Zimmer, die Küche, das Atelier und der zweite Essraum. Mit einem Magneten können sie sich am Türrahmen des Themenraums anpinnen. Die Themenauswahl der Räume ist breit gefächert und orientiert sich an den Bildungs- und Erziehungszielen des BEP.

**Folgende Bereiche sind beispielsweise möglich:**

- Rollenspiel und Figurentheater
- Naturwissenschaft und Technik
- Bewegung und Entspannung
- Hauswirtschaft
- Länder und Kulturen
- Philosophieren mit Kindern
- Geschichtenwerkstatt
- Kreativwerkstatt
- Handarbeiten
- Werken und Gestalten
- Sprache und Literacy
- Mathematik
- bauen und konstruieren
- Medien
- Musik und Rhythmik
- Natur und Umwelt
- Mint-Raum
- Konstruktionsraum

In den einzelnen Räumen stehen den Kindern unterschiedliche Materialien speziell zu dem benannten Thema zur Verfügung. Außerdem finden in den **Räumen themenspezifische Angebote** statt. Die Themen **werden dem Quartal zugeordnet und wechseln dann durch**. Eine Ankündigung für die Eltern erfolgt jeweils per Mail und per Aushang. Auch die Pädagogen arbeiten im routierenden System und wechseln 14-tägig die Themenräume. So möchten wir eine bunte Abwechslung der Themen und Angebote für die Kinder sichern.

Wir möchten die Kinder in regelmäßigen Kinderkonferenzen, welche im Morgenkreis stattfinden, in die Themenauswahl miteinbeziehen und werden auch Wünsche und Anregungen der Kinder mit aufnehmen.

Die Kinder sollen sich gehört fühlen und ein Stückweit ihren Kita-Alltag mitbestimmen dürfen, denn nur so wird sich eine hohe Zufriedenheit bei den Kindern einstellen und sie werden gerne zu uns kommen. Das Bild vom Kind als selbstständiger Akteur seiner Entwicklung ist uns sehr wichtig und wird so oft wie möglich angenommen. Kinder lernen die Welt selbst kennen und können nicht durch Erwachsene belehrt werden. Der Selbstbildungsprozess wird durch die Erzieher/innen angeregt, begleitet, unterstützt, beobachtet und dokumentiert. Aktuelle Themen bestimmen das Lerngeschehen der Kinder. Die Kinder entwickeln selbst die Fragestellung.

Zur Qualitätssicherung und Veranschaulichung möchten wir für die Eltern nach jedem Quartal eine Ausstellung mittels Bilder und Prozessbeschreibungen vor den Themenräumen machen. In regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen bitten wir die Eltern auch um Rückmeldungen hierzu.

**Vorschule**

Auch die Vorschule sei an dieser Stelle nicht vergessen und wird trotz der Teilöffnung weiterhin stattfinden. So wird der zweite Essraum einmal die Woche zum Vorschulzimmer umfunktio-

niert, indem alle Vorschüler verpflichtend teilnehmen. Diese findet zwischen 9:15 und 11:00 Uhr statt. Den Kindern werden verschiedenen Inhalte des vorschulischen Bereichs vermittelt.

### **Folgende Bereiche werden dort aufgegriffen:**

- Mathematischer Bereich
- Sozialer Bereich
- Förderung von Sprache und Fremdsprache
- Musischer Bereich
- Verhalten im Straßenverkehr
- Einladung externer Dienstleister wie Feuerwehr und Polizei
- spezielle Ausflüge nur für Vorschüler
- Bewegung und Entspannung
- optische Differenzierung
- phonematisches Bewusstsein
- logisches Denken
- Förderung der Auge-Hand-Koordination
- Förderung der Grob- und Feinmotorik
- Grundkenntnisse der Natur und Umwelt
- einfache Lerntechniken kennen und anwenden

Ziel der schulvorbereitenden Maßnahmen ist es, die Entwicklung des Kindes im Hinblick auf seine Schulfähigkeit zu unterstützen. Die Vorschularbeit bietet eine Förderung je nach Alter und Entwicklungsstand.

Die Förderung des sozial-emotionalen Bereichs ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Vorschule. So ist es wichtig, Regeln zu lernen, andere ausreden zu lassen, zuhören zu können, lernen mit Enttäuschungen umzugehen, Rücksicht zu nehmen, Geduld zu haben und sich in eine Gruppe integrieren zu können.

### **Vorkurs Deutsch**

Der Vorkurs Deutsch in der Kita richtet sich an Kinder mit Deutsch als Zweitsprache, die ihre Sprachkompetenz in einer frühen Phase ihrer Entwicklung stärken sollen. Ziel des Vorkurses ist es, den Kindern grundlegende Sprachfertigkeiten zu vermitteln, die sie für die spätere Teilnahme am regulären Kita-Alltag und später in der Schule benötigen. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung der mündlichen Sprachkompetenz, insbesondere auf dem Verstehen und Sprechen von einfachen Wörtern und Sätzen in Alltagssituationen.

Der Vorkurs richtet sich an Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, die über geringe bis keine Deutschkenntnisse verfügen und bei dem das Sprachscreening einen Förderbedarf ermittelt hat. Der Kurs ist so gestaltet, dass er den unterschiedlichen Sprachstand der Kinder berücksichtigt und individuell auf ihre Bedürfnisse eingeht. Durch spielerische Begleitung und dem Einsatz verschiedener Methodiken (Sprachspiele, Bilderbuchbetrachtung, Rheieme, Verse, etc.) werden die Kinder zum Sprechen angeregt.

### 4.3 Interaktionsqualität mit Kindern

#### **Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder**

Bei uns dürfen Kinder mitgestalten und haben ein Mitspracherecht, was ihre Bedürfnisse und Interessen betrifft. Dies kann im persönlichen Gesprächsaustausch, durch Kinderkonferenzen oder durch demokratische Abstimmung umgesetzt werden. Es ist uns wichtig, dass die Kinder selbstbestimmt agieren dürfen, Eigenverantwortung übernehmen und autonom handeln können. Nicht alles ist verhandelbar, es gibt auch Regeln, welche wichtig für die Entwicklung des Kindes sind. Ohne Regeln würde sich das Kind verlieren. Eine gesunde, emotional, soziale Entwicklung wäre gefährdet.

#### **Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog**

Die soziale Interaktion ist der Schlüssel für das Lernen in Zusammenarbeit. In der KiTa Mosaik dürfen die Kinder ihre eigenen Ideen und ihr Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringen. Wir greifen die Theorien und Vermutungen der Kinder auf und stellen ihnen Fragen dazu, diskutieren über Missverständnisse und Widersprüche und regen damit Denkprozesse beim Kind an. Durch aktives Zuhören und echtem Interesse bekommt das Forschen der Kinder eine zunehmende Bedeutung. Dadurch wird aber nicht nur Wissen vermittelt – die Kinder haben den Rahmen mit uns gemeinsam Wissen zu erlangen. (Selbst entdeckendes Lernen)

Die Kinder begreifen ihre Welt!

Außerdem lernen die Kinder besser mit Unterschieden umzugehen, andere Sichtweisen und auch Charakterunterschiede besser zu verstehen, nachzuvollziehen und auch zu akzeptieren.

### 4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Die Dokumentation der kindlichen Entwicklungsschritte erfolgt in Form von Beobachtungsbögen (Krippe: Petermann, Kindergarten: Perik, Seldak, Sismik) Daraus ergeben sich für uns auf jedes Kind abgestimmte Unterstützungsmöglichkeiten und notwendige Förderpläne. Damit die Kinder ihre eigenen Lernfortschritte auch selbst nachvollziehen können, arbeiten wir mit Entwicklungsordnern (Portfolio).

Die Kinder entdecken anhand von Gemälden, Fotos, Bastelarbeiten, Lerngeschichten und Aufzeichnungen über ihre Erlebnisse und Tätigkeiten, ihre individuelle Weiterentwicklung.

Diese Portfolio-Ordner bekommen die Kinder nach Beendigung der KiTa-Zeit mit nach Hause. Eine bleibende Erinnerung für jedes Kind!

### 4.5 Geburtstage in Kindergarten und Krippe

#### **Geburtstag Kindergarten**

Wir möchten den Geburtstag jedes einzelnen Kindes würdigen und wollen daher jedes Kind **einzel**n im Rahmen des Morgenkreises feiern. Die Feier findet am Geburtstag des Kindes oder einige Tage danach statt.

Für die Brotzeit dürfen die Eltern gerne für die Gesamtgruppe etwas mitbringen. Falls Kuchen mitgebracht wird, sollte darauf geachtet werden, dass dieser trocken ist und keine Sahne oder Buttercreme beinhaltet. Auch ist eine Zutatenliste der Lebensmittel mitzugeben.

Wir möchten auf Süßigkeiten oder mitgebrachte Geschenke verzichten.

Nachdem die Gruppe im Speisesaal Brotzeit gemacht hat, trifft man sich im grünen Zimmer zum Morgenkreis. Dort bekommt das Geburtstagskind eine Krone aufgesetzt.

Es darf den Geburtstagsliedwürfel würfeln und alle singen zusammen ein Geburtstagslied für das Kind. Alle Kinder haben die Möglichkeit, dem Kind zu gratulieren. Außerdem bekommt das Kind, speziell zu seinem Garderobenschild eine Geschichte. Im Anschluss darf es sich sein Lieblingskreisspiel wünschen, welches dann gespielt wird. Zum Schluss wird dem Kind noch ein kleines Geschenk übergeben.

### **Geburtstage in der Krippe**

Die Geburtstage der Kinder werden am jeweiligen Tag gefeiert. Die Geburtstagsfeier findet in der Früh **von 8.45 bis 9.15 Uhr** mit der Stammgruppe statt.

Alle Kinder setzen sich auf den bunten Teppich mit den Farbtupfen. Das Geburtstagskind wählt selbst, ob es auf dem Geburtstagsstuhl sitzen möchte, oder mit den anderen Kindern am Teppich. Das Geburtstagskind darf helfen, die Mitte mit Tüchern und der Geburtstagsmedaille mit dem jeweiligen Alter des Kindes, zu gestalten. Außerdem stehen in der Mitte noch die Anzahl an Kerzen, wie alt das Kind geworden ist. Des weiteren befindet sich dort eine Glasschüssel mit Wasser, ein goldenem Mini-Löffel und Pulverglitzer.

Der Morgenkreis beginnt mit einem akustischen Signal. Danach beginnen wir gemeinsam mit den Kindern das Alter des Geburtstagskindes an der Hand abzuzählen.

Im Anschluss singen alle das Geburtstagslied: „Heute kann es regnen,...“ und jeder darf dem Kind gratulieren.

Es folgt der Wunschpunsch, welcher der Wunscherfüller für das Geburtstagskind darstellen soll. Dafür gibt der Erzieher etwas Glitzer auf den Löffel und das Kind darf dieses in das Wasser geben und sich etwas wünschen. (Die Geburtstagswünsche werden im Vorfeld mit den Kindern erarbeitet). Das Kind darf dann das Glitzerwasser umrühren und es wird ein Spruch aufgesagt. „Wunsch Punsch 123, alle Wünsche kommen herbei, erfüllen sollt ihr euch im Nu, drum bereiten wir den Wunschpunsch zu.“ Durch das Umrühren und den Zauberspruch, sollen die Wünsch der Kinder in „Erfüllung“ gehen.

Für die Brotzeit dürfen die Eltern der Geburtstagskinder Obst oder Gemüse mitbringen. Dies wird dann zur Vormittags-Brotzeit verteilt.

## **4.6 Morgenkreis in Krippe und Kindergarten**

### **Morgenkreis im Kindergarten**

Der Morgenkreis findet täglich **von 9:00 bis 9:15 in der jeweiligen Stammgruppe** statt.

Alle Kinder versammeln sich im Sitzkreis und werden leise. Der Beginn des Kreises erfolgt mit Hilfe der Klangschale. Die Kinder hören still den Klang ausklingen. Es wird ein Kind ausgewählt, welches die Kreismitte gestalten darf. Die Erzieher haben im Blick, welche Kinder schon länger nicht mehr dran waren und achten auf eine Regelmäßigkeit. Es darf im Anschluss den Morgenkreiswürfel würfeln. Alle singen das gewürfelte Morgenkreislied. Es folgt eine Vorausschau in den Tag, die Themenräume werden erklärt und die Kinder bekommen ihren Magneten. Die Kinder melden sich für ihren jeweiligen Themenraum, den sie heute besuchen möchten. Die Erzieher teilen dann die Kinder in den Raum ein. Die Klangschale beendet den Kreis. Die Kinder dürfen sich im Anschluss in die Themenräume einfinden.

Der Morgenkreis wird je nach Situation angepasst. So können im Morgenkreis wichtige Gruppenregeln, Abstimmungen zu Ausflügen, Spielen oder Gesprächsrunden stattfinden. Außer-

dem dient der Kreis auch dafür, um Aufführungen, Lieder und Reime für die Feste im Jahreskreis zu lernen.

Insbesondere vor Festen, wird der Morgenkreis auch thematisch angepasst und gemeinsam in der Turnhalle abgehalten.

### **Morgenkreis in der Krippe**

In den Krippengruppen startet der Morgenkreis **um 8:15 Uhr**. Vor dem Kreis wird das Aufräumlied (1,2,3 das Spielen ist vorbei...) gesungen und das Zimmer aufgeräumt. Dann versammeln sich alle Kinder im Sitzkreis im Raum Kunterbunt. Hier befindet sich ein großer Teppich mit bunten Farbtupfen. Jedes Kind sucht sich einen Tupfen und setzt sich darauf. Ein Kind wird als Morgenkreiskind bestimmt, welches an diesem Tag der Erzieherin beim Morgenkreis helfen darf. Dies erfolgt nach einem Zufallsprinzip. Dazu hat jedes Kind einen Schmetterling aus Papier auf dem der Name des Kindes steht. Alle Schmetterlinge werden in einen Korb gegeben. Die Erzieherin zieht einen Schmetterling aus dem Korb und gibt ihn in eine Schale mit Wasser. Wie von Zauberhand öffnet er seine Flügel. Der Name des Kindes erscheint. Dieses Kind ist für diesen Tag das Morgenkreiskind und darf die Mitte gestalten, sowie der Erzieherin im Morgenkreis helfen.

Im Anschluss wird ein Musikinstrument (Koshi) im Kreis herumgereicht und jedes Kind darf es einmal spielen. Es folgt ein Morgenlied, welches täglich gleichbleibend ist. Die Kinder werden gezählt und bestimmt wer da ist. Das Zählen erfolgt durch das Morgenkreiskind. Bei Bedarf wird der Tag durch Bildkarten bestimmt und die Wörter mit Silben geklatscht. Das Morgenkreiskind darf dann noch das Wetter mit Hilfe von Bildkarten beschreiben. Wichtige Dinge im Tagesablauf werden besprochen.

Themenbezogen wird der Raum Kunterbunt den Kindern vorgestellt. Mit dem Lied „leis leis wir schließen jetzt den Kreis“ wird der Kreis beendet. Die Dauer des Kreises beläuft sich auf ca 15 Minuten.

## **4.7. Mittagessen und Brotzeit in Krippe und Kindergarten**

### **Essenssituationen Kindergarten**

Die **Vormittags-Brotzeit** findet täglich gemeinsam mit beiden Kindergartengruppen in der Küche statt.

Dazu gehen alle Kinder **um 8:30** zum Hände waschen und treffen sich in der Küche zur Brotzeit. Die Verpflegung wird von den Eltern mitgegeben. Wir achten darauf, dass keine Süßigkeiten und Fertigprodukte mitgegeben werden. Auch die **Nachmittagsbrotzeit**, welche zwischen **14:30** und **15:00** stattfindet, haben die Kinder selbst mit dabei. Diese findet in den jeweiligen Gruppenräumen statt. Außerdem wird zu den Mahlzeiten vom Kindergarten frisches Obst und Gemüse angeboten. Dies wird vom Caterer Dietler, sowie von der Höhenberger Biokiste geliefert.

Das **Mittagessen für die Kindergartenkinder** findet täglich um **12:00** Uhr statt. Dafür gehen die Gruppen um 11:45 Uhr zum Hände waschen und finden sich dann in den jeweiligen Stammgruppen aufgeteilt in den beiden Essensräumen zusammen. Das Essen wird täglich von der Catering-Firma Dietler gebracht und von unserer Hauswirtschaftskraft vorbereitet.

Nach einem kurzen Tischspruch wird das Mittagessen vom pädagogischen Personal verteilt. Nach dem Essen treffen sich die Kinder in den jeweiligen Gruppenräumen zu einem kurzen

Mittagskreis, in dem der Tag reflektiert wird. Es folgt eine Ausruhezeit bis 14:15 in der die Kinder in der Turnhalle schlafen oder sich im Gruppenraum ruhig beschäftigen dürfen.

### **Essenssituationen in der Krippe**

Die Krippenkinder essen täglich nach dem Morgenkreis um **8:30 Uhr** in den jeweiligen Gruppen ihre mitgebrachte Brotzeit. Zusätzlich wird noch Obst und Gemüse vom der Biokiste angeboten. Es wird darauf geachtet, dass die Kinder selbstständig ihre Rucksäcke holen und sich frei einen Platz wählen können. Bei Bedarf hilft das pädagogische Personal beim Öffnen der Pausenboxen oder der Flaschen.

Das **Mittagessen** erfolgt um **10:45 Uhr** ebenfalls wieder in den Gruppen. Jedes Kind bekommt ein Lätzchen, welches täglich gewaschen wird. Nach dem Essen bekommt jedes Kind ein nasses Handtuch zum Abwischen der Hände und Gesicht. Die Handtücher werden ebenfalls täglich gewaschen. Auch für die Krippe liefert die Catering-Firma Dietler täglich das Mittagessen. Jedes Kind wird gefragt was und wie viel es essen möchte. Natürlich bekommen die Kinder auf Wunsch noch eine zweite Portion. Die Kinder bekommen ihre mitgebrachten Flaschen als Getränke. Der **Nachmittags-Snack** findet **um 14:00** statt und wird von den Eltern selbst mitgebracht. Hierzu wird ebenfalls wieder Obst und Gemüse angeboten. Die Gruppen werden nach der Schlafenszeit zusammengelegt, da viele Kinder dann schon abgeholt sind.

**Müsli-Tage und gesunde Brotzeit** Jeden **Freitag** findet im Kindergarten und in der Krippe ein **Müsli- oder gesunder Brotzeittag** statt. Dazu kauft das pädagogische Personal regionale Produkte ein, welche zusätzlich zur Vormittagsbrotzeit angeboten wird. Die Kinder dürfen selbst auswählen was sie essen möchten und es ist immer ein freiwilliges Angebot. Zum Müsli gibt es immer frisches und getrocknetes Obst, Joghurt und Milch dazu.

Bei der gesunden Brotzeit, legen wir Wert auf Vollkornprodukte, regionale Wurst- und Käseaufschnitte und geschnittenes Gemüse. Individuelle Allergien der Kinder werden berücksichtigt und in den Einkauf mit einbezogen.

## **4.8 Mittagsschlaf**

### **Mittagsschlaf im Kindergarten**

Vor dem Schlafen/Ausruhe erfolgt ein **Ruhekreis**. Alle Kinder finden sich im Gruppenraum im Kreis zusammen. Ein Kind wird ausgewählt, welches den Ruhewürfel würfeln darf. Die Aktion wird ausgeführt. Der Würfel wird abwechselnd mit ruhigen Aktionen bestückt wie z. B. Fantasiereisen, Bilderbücher, Meditationen, ruhige Spiele am Tisch, ruhige Gruppenspiele, Yoga etc.

Im Kindergarten haben alle Kinder nach dem Ruhekreis die Möglichkeit, sich in der Turnhalle oder im Ruheraum schlafen zu legen. Dazu wird Entspannungsmusik gespielt und jeweils eine pädagogische Kraft bleibt mit im Raum. Für alle Kinder, die nicht schlafen gilt Ausruhezeit, in der die Kinder sich ruhig im Gruppenraum beschäftigen dürfen. Um 14:15 werden dann die Kinder wieder aufgeweckt, damit alle um 14:30 zusammen in der Gruppe essen können.

### **Mittagsschlaf in der Krippe**

In der Krippe findet der Mittagsschlaf im Schlafräum der Krippe statt. Dies erfolgt nach dem Mittagessen um ca 11:45 Uhr. Dort hat jedes Kind seinen festen Platz. Die Kinder werden

vorab gewickelt und legen sich dann mit ihrem Kissen, ihrer Decke und ihrem Kuscheltier und/oder Schnuller auf ihren Platz. Die Utensilien werden von den Eltern mitgebracht und in regelmäßigen Abständen zum Waschen mit nach Hause gegeben. Jeder Gruppenerzieher begleitet seine Kinder beim Einschlafen. Es läuft leise Entspannungsmusik im Hintergrund. Nach ca. 45 Minuten erfolgt ein Wechsel des pädagogischen Personals. Es bleibt immer eine pädagogische Kraft mit den Kindern beim Schlafen. Um 13:45 werden alle Kinder wieder sanft geweckt und gehen ins lila Zimmer. Dort werden sie wieder angezogen und gegebenenfalls gewickelt. Alle Kinder, die nicht schlafen möchten, werden im Gruppenraum betreut.

#### **4.9 Hygienesituationen in Kindergarten und Krippe**

Regelmäßiges Händewaschen gehört zum Kita-Alltag dazu und erfolgt in folgenden Situationen:

- vor und nach der Brotzeit bzw. Mittagessen
- nach jedem Toilettengang
- bei Verschmutzung der Hände
- nach der Benutzung von Bastelkleber oder Farbe

Dazu lassen die Kinder zuerst Wasser über die Hände laufen, nehmen Seife und verreiben diese für ca. 30 Sekunden. Im Anschluss waschen sie die Hände unter fließendem Wasser ab und trocknen sie mit einem Einmalpapierhandtuch ab.

Wickelkinder in Kindergarten und Krippe werden nach Bedarf regelmäßig, insbesondere vor den Übergängen in den Garten, zum Mittagessen und zum Schlafen gewickelt. Dafür hat sowohl der Kindergarten, als auch die Krippe im Kinderbad eine große Wickelaufgabe, welche die Kinder mit Hilfe der Holzterre erreichen können. Jedes Kind hat in seinem Fach eigene Windeln und Feuchttücher.

Bei Verschmutzung, Einnässen oder Einkoten des Kindes wird dieses umgehend umgezogen. Dazu hat jedes Kind seinen eigenen Vorrat an Wechselkleidung. Verschmutzte Kleidung wird den Eltern beim Abholen verschlossen in Plastikbeuteln zum Waschen mit nach Hause gegeben. Das Personal benutzt Einmalhandschuhe zum Wickeln und Umziehen der Kinder. Außerdem wird im Anschluss die Wickelaufgabe desinfiziert. Das Personal desinfiziert sich nach jedem Wickeln bzw. Umziehen des Kindes die Hände.

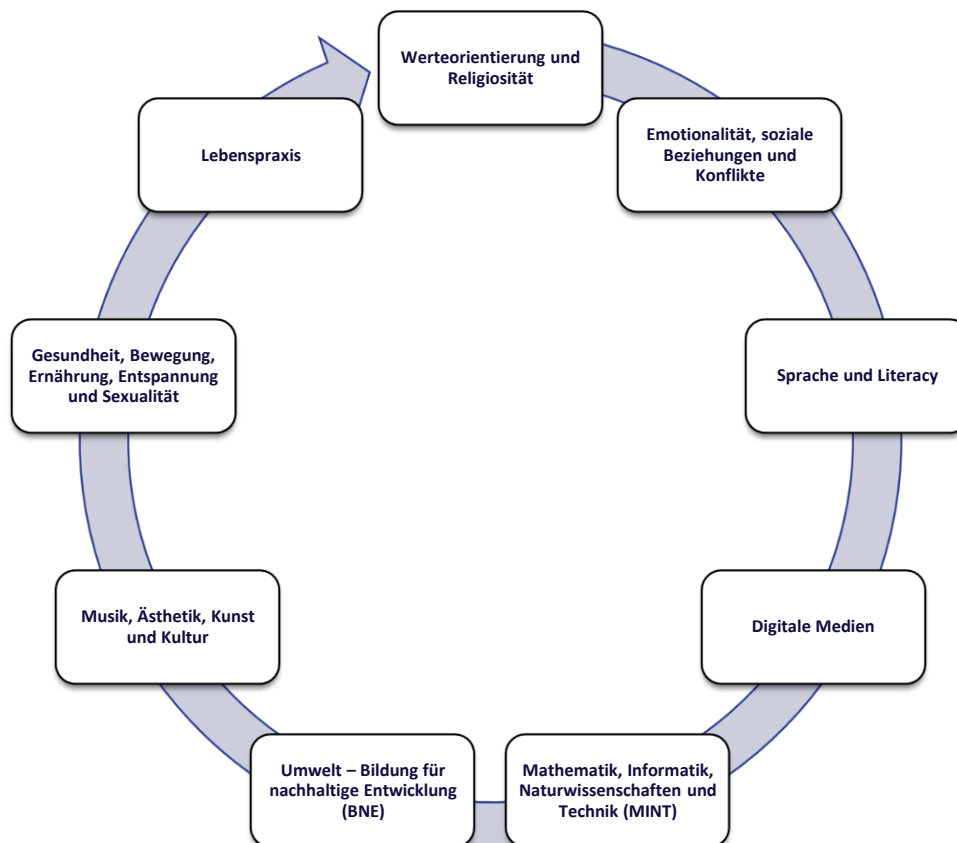
### **5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

#### **5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus**

Durch unser teiloffenes Konzept ermöglichen wir es den Kindern, die Potentiale und Bildungsangebote der unterschiedlichen Pädagog\*innen wahrzunehmen. Darüber hinaus bieten wir den Kindern die Möglichkeit der Kleingruppenarbeit, bei der sich die Kinder immer wieder in neuen Gruppen-konstellationen erleben und ausprobieren dürfen. Da die Kita-Mosaik im gleichen Gebäude wie das Mehrgenerationenhaus liegt, bietet dies unseren Kindern unter anderem die Chance für unkomplizierte Begegnungen mit älteren Menschen. Die Zusammenarbeit mit Seniorengruppen ist regelmäßig und wird sowohl von den Kindern als auch von den Seniorinnen und Senioren sehr genossen. Da viele unserer Kinder Großeltern nicht nur in entfernteren Städten in Deutschland, sondern oft sogar in anderen Ländern haben, stellt die Zusam-

menarbeit im Mehrgenerationenhaus eine gute Möglichkeit dar, verschiedene Aktivitäten generationsübergreifend zu erleben.

## 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche



Bildung ist ein offener, lebenslanger Prozess, der besonders in den ersten 6 Lebensjahren am lernintensivsten und entwicklungsreichsten stattfindet. „Je solider und breiter die Basis an Wissen und Können aus jener Zeit angelegt ist, desto leichter und erfolgreicher lernt das Kind danach.“ Ziel der erzieherischen Arbeit soll der wertorientierte, mündige Mensch sein, der sein Leben verantwortungsvoll und selbständig gestalten kann. Auf diesem Weg zur Mündigkeit sehen wir in unserer Einrichtung 3 Bereiche, die ineinandergreifen, als besonders wichtig an:

- Selbstkompetenz bedeutet, dass sich ein Kind als eigenständige Persönlichkeit empfindet und bereit ist für sich selbst Verantwortung zu übernehmen
- Sozialkompetenz bedeutet, die Fähigkeit, partnerschaftlich und achtsam miteinander umzugehen, Rücksichtnahme zu üben und am Gruppengeschehen teilzunehmen. In unserer KiTa, in unserem Gruppenalltag erleben die Kinder eine Gemeinschaft, in der sie ihr eigenes „ICH“ entfalten können. Sie lernen aber auch, dass es andere Menschen mit anderen Bedürfnissen gibt.
- Sachkompetenz bedeutet, die Fähigkeit die Gegenstände unserer Welt bestimmungsgemäß und verantwortungsvoll, sowie sorgfältig einzusetzen.

### **Werteorientierung und Religiosität**

Es gehört zur Bildung der Kinder, dass sie unsere kulturellen Feste kennen lernen und erleben. Geburtstage, Ostern, Adventszeit, Nikolausfeier und Weihnachtsfeier werden in unserer KiTa intern gefeiert. Das Sommer- und St. Martinsfest wird mit allen Eltern gefeiert.

Wertevermittlung hat bei uns in allen Bereichen einen hohen Stellenwert und fließt bei allen Aktivitäten, Angeboten und Handlungen mit ein. Auch möchten wir das Thema Kulturelle Vielfalt im Jahreskreis aufgreifen und diesem zeitweise einem Themenraum zuordnen. Hier besteht die Möglichkeit auch für Eltern ihr Wissen über das eigene Herkunftsland sowie Traditionen und typische Gerichte einzubringen.

Wir nehmen das einzelne Kind in seiner Persönlichkeit wahr und bemühen uns, ihm ein Gefühl der Geborgenheit zu vermitteln. Außerdem sensibilisieren wir die Kinder dafür, dass sie einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur haben.

### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Durch die Zusammenkunft der Kinder im Kinderhaus, entstehen und wachsen vielfältige soziale Beziehungen. Während des Freispiels werden beispielsweise Freundschaften geknüpft und vertieft, Konflikte ausgetragen und bewältigt und durch das Beobachten und Nachahmen anderer Kinder erhält das Kind neue Impulse, die es in seinem sozial-emotionalen Lernprozess voranschreiten lässt. Soziale Kontakte ergeben sich im Spiel, werden vertieft und das Kind kann verschiedene Verhaltensweisen erproben. Durch die Interaktion mit Gleichaltrigen kann Autonomie, Empathie und Eigenverantwortung entwickelt werden.

Außerdem möchten wir zu den Kindern stabile, tragfähige Beziehungen aufbauen, in denen sie Sicherheit und Anerkennung erfahren. Kinder sollen einen positiven Umgang mit Gefühlen erleben und gestärkt werden, in belastenden Situationen Gefühle anzusprechen.

### **Sprache und Literacy**

Von Geburt an kommuniziert das Kind mit seiner Umwelt. Die verbale, wie auch die nonverbale Kommunikation ist die Voraussetzung für ein ganzheitliches Dasein. Sprachförderung fließt in allen alltäglichen Handlungen, bewusst, wie auch unbewusst mit ein. Gezielt fördern wir die Sprache durch Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Kamishibai, Gesprächsrunden, Fingerspiele, Reime, Lieder und vieles mehr.

Die Mehrsprachigkeit einzelner Kinder bedeutet für den Spracherwerb, dass viele Kinder mit zwei oder mehr Sprachen aufwachsen, oder erstmals mit Eintritt in die Krippe mit der deutschen Sprache in Kontakt kommen. Wir bieten den Kindern viel sprachlichen Input an, sodass auch bisher spracharm aufwachsende Kinder, davon profitieren und in ihrer Sprachentwicklung gefördert werden. Diese Form der Mehrsprachigkeit sehen wir als große Chance für die Kinder, im weiteren Lebensverlauf in zwei oder mehr Sprachen zu kommunizieren.

Im Rahmen von Gesprächskreisen im Kita-Alltag haben die Kinder die Möglichkeit sich regelmäßig sprachlich einzubringen und auch Vorschläge und Wünsche zu äußern.

Sprache wird bei Kindern spielerisch in der Beziehung zu Personen gelernt und ist gebunden an Interessen und Sinnkonstruktion. Zur sprachlichen Entwicklung gehören nonverbale Aspekte wie Gesten, Mimik und Tonfall. Durch das Schaffen einer differenzierten Lernatmosphäre soll das Sprechen bei Kindern angeregt werden. In unserer Kita gibt es zahlreiche Situationen im Alltag, in denen Literacy eingesetzt wird. Insbesondere Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Reime und Fingerspiele sind täglich in Morgenkreis und Freispiel enthalten.

## **Digitale Medien**

Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialen Leben in der Informationsgesellschaft zu partizipieren. Die Auseinandersetzung mit Medien erfolgt bereits in der frühen Kindheit

Bei der Entwicklung der Sprache arbeiten wir überwiegend mit Druck-, Ton- und Bildmedien, u.a. Bilderbüchern, Hörspielen, Musik-CDs, Fotos und Bildern. Printmedien wie z. B. Bilderbücher, Tastbücher oder auch das Kamishibai, kommen bei uns in der Einrichtung vermehrt zum Einsatz. Auch auditive Medien, wie z. B. Hörbücher oder auch Kinderlieder werden vor allem im Bewegungsraum und im Raum Kunterbunt gezielt eingesetzt. Bereits Krippenkinder lernen bei uns den Umgang mit Toni-Boxen. Dafür ist den Krippenkindern sogar ein ganzer Wochentag zugeordnet, an dem sie im Zwischenraum gruppenübergreifend mit den Medien arbeiten können und gezielt Angebote damit durchgeführt werden.

Das Portfolio, das wir zur Entwicklungsdokumentation einsetzen, bringt die Kinder zudem mit dem Medium „Kamera“ in Kontakt. Die hier entstehenden Aufnahmen werden bewusst ausgewählt und für das Portfolio verwendet. Gerne beteiligen wir die Kinder an der Portfolioarbeit, indem wir mit ihnen besprechen, was sie auf dem Bild tun oder mit wem sie darauf zu sehen sind.

## **Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)**

Kinder lernen Mathematik in der Auseinandersetzung mit Materialien, in der Interaktion mit anderen und im Kontext bedeutsamer Aktivitäten. Mathematik ist keine natürliche, sondern eine zu erlernende Art und Weise zu denken. Kinder haben ein natürliches Interesse an Formen und Zahlen.

Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und an Technik. Sie haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. Kindern sollte lange vor Schuleintritt ermöglicht werden, naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu verstehen. Kinder greifen naturwissenschaftliche Themen begeistert auf. Frühe naturwissenschaftliche Begegnungen zeigen nachhaltige Wirkung auf die Entwicklung des Kindes.

Zahlen begegnen uns im Alltag überall. Sei es das tägliche Zählen des Kalenders im Morgenkreisritual, die Anzahl der anwesenden Kinder, das Alter des Kindes, hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Rezepte), Tischspiele (Würfel) oder Kinderanzahlen bei Teilöffnungen Größenverständnis, räumliche Orientierung, Mengen zuordnen und einschätzen, erkennen von Zusammenhängen und logisches Denken gehören zum Thema Mathematik und werden bei uns spielerisch im Alltag integriert. Doch auch naturwissenschaftliche Erfahrung können die Kinder sowohl im Alltag wie auch in Projekten oder Angeboten sammeln. Im Rahmen des teiloffenen Konzepts werden Themen aus Naturwissenschaft und Technik immer wieder aufgegriffen. Themen des natürlichen Jahreskreises fließen unabhängig vom Jahresthema immer wieder mit ein. So lernen die Kinder spielerisch und anschaulich Naturwissenschaft und Umweltbewusstsein.

## **Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Umweltbildung bei Kindern nimmt ihren Ausgang von der Naturbegegnung, von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Für Kinder öffnen sich hierfür zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten. Der Umgang mit Naturmaterialien regt Fantasie und Kreativität an. Wichtige Fragen sollen hierbei geklärt werden, beispielsweise: Was verstehe ich unter Umwelt? Welche Rolle nehme ich ihr gegenüber ein?

Die Kinder lernen bei uns Achtsamkeit im Umgang mit der Umwelt. Wasser sparen, Müllersparung und Trennung. Ein gesunder Bezug zu Tieren, Pflanzen und der Natur gehören zu einem achtsamen Umweltbewusstsein. Kinder erleben Umwelt mit allen Sinnen. Zur Umweltbildung gehört außerdem Umgang mit Naturmaterialien und deren Verwendung.

### **Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur**

„Kreativität ist Intelligenz, die Spaß hat.“ (Albert Einstein)

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. In frühen Jahren vermögen Kinder Musik mühelos zu lernen, sowie eine Sprache. Dabei spielt das Spielen mit Musik eine entscheidende Rolle. Musik verfügt über weitreichende entwicklungspsychologische Effekte. Musik ist außerdem ein ideales Medium, Gefühle und Gedanken zu äußern oder emotionale Belastungen abzureagieren. Gemeinsames Musizieren stärken die Teamfähigkeit.

Die Kreativität bei Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen. Erste künstlerisch-ästhetische Erfahrungen werden schon im frühen Kindesalter gemacht.

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen. Dies ist die Grundlage von Bildung in der frühen Kindheit.

Kinder lernen durch verschiedene Anreize. Zu Beginn der bildnerischen Ausdrucksentwicklung stehen Urformen des Kritzelns. Durch vielfältige Erfahrungen wird die Freude am einzelnen Gestalten gefördert. Kinder leben in bildhaften Vorstellungen und denken anschaulich.

Neben den freien Gestalten in unserem Atelier bieten wir gezielte Bastel- und Malangebote an. Diese sind die Basis für die Kinder sich selbst weiter zu entwickeln und anhand ihres neu erworbenen Wissens ihrer Fantasie mehr Gestaltungsmöglichkeit zu geben. Dies wird auch meist von den Kindern freudig eingesetzt. Feinmotorische Fähigkeiten und Wissenserweiterung, kennenlernen von neuen Materialien und Techniken und Freude am Tun stehen hier im Vordergrund. Sowohl im Morgenkreis, als auch während des Tages werden Lieder gesungen. Gezielte Klanggeschichten, Spiellieder und deren Begleitung durch Orff-Instrumente bieten wir immer wieder zu den aktuellen Themenbereichen an. Kreativität in jeder Form hilft dem Kind sich selbst zu entwickeln, zu verwirklichen und in seinem Dasein zu reifen.

### **Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität**

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Bewegung ist unverzichtbar für eine gesunde Entwicklung.

Durch Bewegung erlernen Kinder eine Menge über ihre Umwelt, über sich selbst, über andere, sie lernen ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen und lernen mit anderen zu kommunizieren.

Ziel der Gesundheitserziehung ist der Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Um gesundheitsspezifische Kompetenzen zu erwerben bieten wir gesunde Ernährung (1x wöchentlich gesundes Frühstück), Körperpflege (Hände waschen, Pflege nach dem Toilettengang, Sonnenschutz) und ausreichende Ruhe- und Erholungsphasen an. Intimität, Schamgefühl und Stolz, wie auch ein gesundes Körperbewusstsein gehören zur Gesundheitserziehung dazu. Mit Belastungssituationen (z. B. Ungewohntes, Neues, Unangenehmes) positiv und effizient umzugehen, erfordert eine hohe Widerstandsfähigkeit (Resilienz). Um sich in diesen Situationen sicher und selbstwirksam zu fühlen, geben wir den Kindern den geschützten Rahmen und Hilfestellungen, wo sie gebraucht werden. Die Kinder werden bei uns individuell und bedürfnisorientiert begleitet.

Das richtige Verhältnis von Bewegung und Entspannung ist in unserer pädagogischen Arbeit ebenfalls sehr wichtig. Die Turnhalle als fester Bewegungs- und Entspannungsraum steht den Kindern in der Teilöffnung täglich zur Verfügung, sodass sie jederzeit ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. Bälle, Klettergerüst, Balancierbälle, Ringe, Fahrzeuge, Reifen, Stäbe, Seile, Schwungtuch, Gruppenspiele, Turnmatten usw. stehen je nach Turneinheit zur Verfügung. Hier soll die Möglichkeit gegeben werden, dem eigenen Bewegungsdrang nachgehen zu können, eigene Grenzen und Herausforderungen zu finden und diese nach eigenem Können und Wollen anzunehmen.

Im Kleinkindalter entdecken Kinder zudem ihren eigenen Körper, nehmen wahr, dass sie Junge oder Mädchen sind. Wir benennen mit den Kindern Körperteile, begleiten die Wickel- oder Toilettensituation sprachlich und sprechen mit Kindern über Rollenbilder und das eigene Rollenverständnis (z.B. Kinder basteln ein Bild von sich).

### **Lebenspraxis**

Wir beziehen Kinder bewusst in alltägliche Aufgaben wie Gartenarbeit, Tischdecken, Wäsche zusammenlegen und Aufräumen mit ein. Wir stärken damit ihre lebenspraktische Kompetenz und fördern ein Gefühl der Selbstwirksamkeit. Wir gestalten unsere Räume so, dass Kinder wissen, wo bestimmte Spielsachen ihren Platz haben und arbeiten dabei mit Fotos.

## **6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**

### **6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

#### ***Eltern als Mitgestalter***

Nur durch das Zusammenwirken von Eltern und KiTa ist ein abgestimmtes, kindorientiertes Handeln in unserer pädagogischen Arbeit möglich.

Wir beziehen die Eltern in Elternarbeitskreisen aktiv ins Kindertagesstätten-Geschehen mit ein. Je nach Interessen, eigenen Stärken und auch zeitlichen Möglichkeiten können sie sich in verschiedenen Bereichen einbringen.

Durch Elterngespräche, Unterstützung bei Projekten, Elternbriefe, Elterninformationen am Infobrett und in den „Elternpostkästen“ sowie durch Elternabende wollen wir die Eltern in die alltägliche Arbeit in der KiTa einbinden. Nicht nur die Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen, sondern auch unsere Eltern!

Als wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und KiTa fungiert der Elternbeirat. Um eine hohe pädagogische Fachlichkeit zu erreichen, ist

die Zusammenarbeit mit unseren Eltern ein wichtiger Baustein. Durch unsere jährlich stattfindende Elternbefragung können wir gezielt auf deren Bedürfnisse eingehen. Die Ergebnisse werden im Eingangsbereich zugänglich gemacht und ausgehängt. Anmerkungen, Wünsche, Lob, Kritik und Verbesserungsvorschläge nehmen wir im Team dankend an.

#### ***Differenziertes Angebot für Eltern und Familien***

- ✓ Feste und Feiern (Essensspenden und Organisation)
- ✓ Gartenaktion
- ✓ Bastelabende zu Gunsten unserer Kinder

- ✓ Hospitationen
- ✓ Entwicklungsgespräche

### **Schutz durch Beschwerdemanagement**

Diese Form des Feedbacks kann in allen möglichen Kommunikationssituationen erfolgen und soll der Bereicherung dienen. Sie unterstützt die Weiterentwicklung der Einrichtung ebenso wie die Bearbeitung der Beschwerde.

Beschwerdeführende können Kinder, Eltern, Mitarbeitende oder Kooperationspartner sein. Mit einer Beschwerde äußern Beschwerdeführende ihre Unzufriedenheit. Aufgabe im Umgang mit Beschwerden ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und deren Ursache möglichst abzustellen.

Allen möglichen Beschwerdeführenden ist bekannt, wie und wo sie sich beschweren können. Dies wird auch im Umgang miteinander sichtbar. Auch anonymen Beschwerden gehen wir ernsthaft nach.

#### ***Beschwerdeeingang durch die Kinder:***

In unseren Einrichtungen dürfen und sollen die Kinder Beschwerden, Probleme, Sorgen und Bedürfnisse offen und ohne Scheu oder Ängste äußern. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Beschwerde einer Person anzuvertrauen, der sie vertrauen. Ebenso haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, die Leitung direkt aufzusuchen bzw. anzusprechen.

Durch gezielte und einfühlsame Ansprache des Kindes (z. B. "Ich habe bemerkt, dass es dir heute nicht so gut geht" usw.) erlebt das Kind Aufmerksamkeit und aufrichtiges Interesse an seiner Person und der Gesprächsanlass bietet die Möglichkeit sich zu äußern.

Durch Gefühlskarten sollen auch Kinder, denen es aus sprachlichen Gründen noch schwer fällt sich zu äußern, lernen ihren aktuellen Gemütszustand auszudrücken.

In der Einrichtung werden altersentsprechende Gesprächsrunden abgehalten (z. B. Kinderkonferenzen, Themenrunden „Wie wollen wir miteinander leben“, Morgenrunden). Hier erlernen wir gemeinsam, Regeln für Zusammensein und einen respektvollen Umgang miteinander, Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und Probleme anzusprechen.

Aber auch durch regelmäßige Beobachtungen und einer guten Interaktionsqualität mit den Kindern können wir mögliche Probleme und Missstimmungen der Kinder erkennen

#### ***Beschwerdeeingang durch Erwachsene:***

In unseren Einrichtungen dürfen und sollen Erwachsene ihre Beschwerden, Probleme, Sorgen und Bedürfnisse offen äußern. Sie haben ebenso jederzeit die Möglichkeit, ihre Beschwerde einer Person anzuvertrauen, der sie vertrauen. Darüber hinaus können Beschwerden per Mail oder anonymisiert über den Briefkasten abgegeben werden.

Dabei ist wichtig, dass der Kommunikationsweg eingehalten wird. So sollen Beschwerden in Zusammenhang mit der Gruppe oder dem Kitalltag zunächst von dem Bezugserzieher aufgenommen werden. Dieser wird einen Gesprächstermin mit dem Elternteil vereinbaren und die Beschwerde aufnehmen. Sollte es zu keiner Lösung kommen oder das Ausmaß der Beschwerde größer sein, wird die Leitung hinzugezogen. Diese wird gemeinsam mit dem Bezugserzieher und den Eltern nach einer Lösung suchen. Gravierende Beschwerden und Beschwerden in Zusammenhang mit dem Träger werden zunächst in einem Gespräch zwischen Träger, Fachbereichsleitung und Leitung dokumentiert. Je nach Thematik und Schweregrad der Beschwerde, wird entweder im Einzelgespräch mit den Eltern oder in einem aktuellen Elternabend die Thematik besprochen und nach Lösungsansätzen gesucht.

**Beschwerdebearbeitung:**

Die einzelnen Pädagogen besprechen die Beschwerden mit den Kindern. Soweit da keine Lösungen gefunden werden kann, sind die Pädagogen verpflichtet diese im nächsten Team einzubringen. Hier werden die Beschwerden besprochen und hinsichtlich der Handlungs- bzw. Veränderungsnotwendigkeit eingeschätzt. Die Inhalte werden im Teamprotokoll dokumentiert. Alle Beschwerden, die nach dem Schutzkonzept des Trägers meldepflichtig sind, werden unverzüglich an diesen weitergeleitet.

Mit den Beschwerden von Erwachsenen wird vergleichbar umgegangen. Dem Beschwerdeführenden wird Rückmeldung über die Besprechung und das Ergebnis gegeben. Wir bemühen uns um eine schnelle Besprechung und klären bei der Beschwerde über die Bearbeitungsfrist auf.

Den Kindern soll ein Bewusstsein vermittelt werden, dass sie ein wichtiger Teil der Beschwerdebearbeitung sind und auch mit ihrem Handeln dazu beitragen können, eine Beschwerde zu lösen. Dabei dürfen Kinder offen und ohne Angst über ihre Gefühle sprechen. Um Raum dafür zu schaffen, wird dies immer wieder in Morgenkreis-Gesprächsrunden angeleitet. Die Kinder wissen außerdem, dass sie auf Nachfrage jederzeit ins Büro zur Leitung kommen dürfen und ihre Beschwerde auch direkt dort äußern können. Durch regelmäßiges Team-Coaching sollen Teammitglieder für die Gefühle der Kinder sensibilisiert werden.

Beschwerden von Erwachsenen werden ebenso behandelt unter Beachtung und Einhaltung der Kommunikationswege.

**6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten*****Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten***

Wir arbeiten eng mit der Familienhilfe Kiebert zusammen und haben insbesondere für unsere integrativen Kinder verschiedene Angebote der Familienhilfe. Einmal wöchentlich kommen dafür Ergotherapeut\*innen, Logopäd\*innen und Frühförderer zu uns in die Einrichtung. Auch der Fachdienst für unsere integrativen Kinder kommt einmal wöchentlich in die Gruppen.

***Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen***

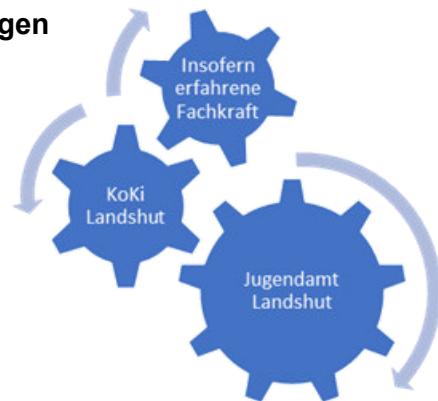
Wir haben immer wieder verschiedene Praktikanten von verschiedenen Schulen (BFZ, Kinderpflegeschule Landshut, Fachakademie Seligenthal), sowie Bundesfreiwillige bei uns und arbeiten mit den Schulen eng zusammen. Auch mit den Grundschulen Nikola, Peter und Paul, Carl Orff und Grundschule Seligenthal sind wir in engem Austausch wenn es um den Übergang unserer Vorschulkinder in die Schule geht.

***Öffnung nach außen***

In Einzelfällen ist die Kita auch Ansprechpartner für verschiedene Familienhilfen außerhalb der Einrichtung. Hier arbeiten wir mit verschiedenen Familienberatungen (Diakonie, Caritas, Jugendamt Landshut) zusammen und holen uns auch professionelle Ansprechpartner zum Thema Einschulung (MSD, MSH) ins Haus.

Bei der Beantragung der integrativen Plätze sind wir der erste Ansprechpartner für die Eltern und vermitteln an Kinderärzte, Psychologen oder SPZ für eine weitere Diagnostik.

### 6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen



Es ist uns als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe vom Gesetzgeber die Aufgabe gestellt, die uns anvertrauten Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch der elterlichen Rechte oder durch eine Vernachlässigung Schaden erleiden (§1 Abs. 3 Nr. SGB VIII). Der Gesetzgeber spricht von einer Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Die Einrichtung kommt bei der Umsetzung des Schutzauftrags gemäß §8a SGB VIII eine Schlüsselfunktion zu. Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages hat unser Träger mit dem zuständigen Jugendamt eine gemeinsame Vereinbarung getroffen, wie die pädagogischen Mitarbeiter\*innen bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung vorzugehen haben.

Das Personal trägt dabei die Verantwortung dafür, dass alle gewichtigen Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls bekannt sind, und stellt eine regelmäßige Bearbeitung der Thematik sicher. Falls gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung des Kindes beobachtet werden, werden diese dokumentiert, der Leitung gemeldet und in Form kollegialer Beratung besprochen. Anschließend wird eine Einschätzung des Gefahrenrisikos, unter Hinzuziehung der insofern erfahrenen Fachkraft, vorgenommen. Die Eltern werden, soweit das Kind dadurch nicht gefährdet wird, in die Gespräche miteinbezogen und auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Abwendung des Gefahrenrisikos hingewiesen. Wenn diese Hilfen bzw. Bemühungen keine Wirkung zeigen und/oder akute Gefahr besteht, ist die Einrichtung zur sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes verpflichtet.

Um dieser wichtigen und vertrauensvollen Aufgabe gerecht zu werden, sind alle Pädagog\*innen mit den oben genannten gewichtigen Anhaltspunkten vertraut. Außerdem werden die Mitarbeiter\*innen zum Thema Schutzauftrag regelmäßig geschult und es findet ein kontinuierlicher Austausch in den Teamsitzungen statt. Bei Bedarf bzw. falls Fragen auftauchen, tauschen wir uns regelmäßig mit der für uns zuständigen insofern erfahrenen Fachkraft aus. Unser Ziel ist es, überlegt, strukturiert und professionell zu handeln und den Eltern geeignete Hilfen anzubieten.<sup>1</sup>

Im einrichtungsbezogenen Präventionskonzept bearbeiten die Leitung und das Team konkret die Themen Risiko- und Potentialanalyse, Prävention und Intervention bezogen auf die Gefährdungspotentiale und Gelegenheitsstrukturen der jeweiligen Einrichtung. Im Rahmen der prozesshaften Entwicklung werden neben teaminternen Ansätzen, konkreten Verhaltensregeln, hausinternen Vorgehensbeschreibungen und pädagogischen Grundsätzen sowie

<sup>1</sup> Porsch Stefan, Dr. Berwanger Dagmar (2020): Bayerisches Kinder und – betreuungsrecht, S. 104-106

konkrete Beschwerdeweg für Kinder und Eltern dargestellt. Darüber hinaus bearbeitet das Team präzise Hilfen zum Umgang mit Fehlverhalten und Anweisungen für ein Vorgehen im Verdachtsfall. Eine regelmäßige Überprüfung auf Aktualität und Bedeutung für die Einrichtung ist unbedingt notwendig und wird durch eine regelmäßige Reflexion der pädagogischen Praxis ergänzt.

Unsere Anlaufstellen bei einer Gefährdung der Kinder sind in erster Linie ASD Landshut, sowie unsere Fachaufsicht im Stadtjugendamt Landshut. Sollte es sich um einen 8a Fall handeln, ziehen wir sofort unsere insoweit erfahrene Fachkraft Martina Selb und Frau Manuela Hartschauser-Englberger zu Rate. Des Weiteren gehört insbesondere für Eltern zu unserem Angebot der AWO Landshut die LIS (Landshuter Interventionsstelle), an die sie sich jederzeit wenden können.

## **7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Fortbildungen und regelmäßige Teamsitzungen bedeuten für uns eine ständige Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Arbeit und bieten Gelegenheiten zum Erhalten neuer Ideen und Denkanstöße sowie zur Reflexion der Arbeit.

In 14-tägigen stattfindenden Teamsitzungen werden aktuelle Themen, Projekte, anfallende Arbeiten etc. abgesprochen und geplant

Außerdem bietet diese Sitzung auch die Möglichkeit zu Fallbesprechungen und zur pädagogischen qualitätssichernden Beratung (PQB).

Reflexion der eigenen Einstellung, Thematisieren von Konzepten und Handlungen im Bereich der interkulturellen Erziehung sind für uns selbstverständlich.

### **Schlussgedanken**

Eltern und ihre Kinder mit Herz und Verstand in dieser wichtigen Entwicklungsphase durch die Kitazeit begleiten zu können, ist unser größtes Anliegen und wir hoffen, dass sich die Familien bei uns wohlfühlen.

### **7.2 Ausblick**

Das Konzept der Kita Mosaik wird kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Es wird sowohl im Team, als auch in Supervisionen immer wieder über die Teilöffnung reflektiert und kritisch betrachtet. Insbesondere möchten wir einen Fokus auf die Themen der Kinder setzen. Umstellungen werden den Eltern frühzeitig kommuniziert. Auch der Elternbeirat wird mit einbezogen und um Reflexion gebeten. Nicht zu vergessen ist außerdem die Rückmeldung und Meinung der Kinder. In regelmäßigen Kinderkonferenzen werden sowohl die Themen, als auch die Räume immer wieder entwickelt und angepasst. Das Wohl des Kindes steht bei uns an erster Stelle und findet zu jeder Zeit Berücksichtigung.

**Hinweis:**

Zur Vereinfachung haben wir im Fließtext folgenden Aspekt gewählt:

- das Wort „Eltern“. Dies umfasst alle Formen der Personensorgeberechtigten. Darunter fallen leibliche Eltern, Pflegeeltern, Großeltern, etc.

**Quellenangaben**

[https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische\\_bildungsleitlinien.pdf](https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bayerische_bildungsleitlinien.pdf)

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration/ Bayerisches Staatsministerium Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst: Gemeinsam Verantwortung tragen. Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, 2014

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 6. Auflage 2013

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2. Auflage 2007

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Eine Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 2010

Porsch Stefan, Dr. Berwanger Dagmar (2020): Bayerisches Kinder und – betreuungsrecht, 5. Auflage, Stuttgart, München, Boorberg Verlag, S. 104-106

**Impressum**

AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

Ludmillastr. 15 - 15 a

84034 Landshut

Tel. 0871 / 97 45 88 - 0

Fax: 0871 / 97 45 88 -18

[kiju@awo-landshut.de](mailto:kiju@awo-landshut.de)

Aufsichtsbehörde:

Amt für Kindertagesbetreuung

Luitpoldstr. 27

84034 Landshut

Stand: Januar 2026

Bearbeitet von Biewald Bettina

Für die AWO-Fachberatung: MHE

**Anhang zur Konzeption von der AWO Kita Mosaik  
Stand: ab 01.09.25**

**Betreuungskosten: Kindergarten**

<b>4-5 Std.</b>	140,- Euro*
<b>5-6 Std.</b>	150,- Euro*
<b>6-7 Std.</b>	160,- Euro*
<b>7-8 Std.</b>	170,-Euro*
<b>8-9 Std.</b>	185,-Euro*
<b>9-10 Std.</b>	200,-Euro*

**Betreuungskosten: Kinderkrippe**

<b>4-5 Std.</b>	260,- Euro
<b>5-6 Std.</b>	290,- Euro
<b>6-7 Std.</b>	320,- Euro
<b>7-8 Std.</b>	350,- Euro
<b>8-9 Std.</b>	390,- Euro
<b>9-10 Std.</b>	415,- Euro

+ Verpflegung 84,-€ (zzgl. Brotzeit 12,00€)

+ Verpflegung 78,-€ (zzgl. Brotzeit 12,00€)

\*abzüglich Beitragszuschuss (Art.23 III S.2 BayKiBiG)

Die Elternbeiträge und das Essensgeld sind auf der Basis der jährlichen Kosten der Einrichtung kalkuliert und werden daher 12mal im Jahr in den Monaten September – August erhoben, ab Beginn der Eingewöhnung.